



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.



WIR FÖRDERN GESUNDHEIT

Jahresbericht 2023

Vorwort	3	Arbeitsbereiche	28
		Verwaltung	28
		Alter und Gesundheit	30
Gesundheitsförderung - unsere Kompetenzen	4	Bildung und Gesundheit	44
		Ernährung und Gesundheit	46
		Kommune und Gesundheit	50
Vereinsstruktur	10	Qualität und Gesundheit	54
Organigramm	10	Seele und Gesundheit	58
Mitglieder	11	Sexualität und Gesundheit	72
Vorstand	12	Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit	74
Beirat	13	Geschäftsstelle Landesgesundheitskonferenz	76
Vorstandswahlen 2023	14	Geschäftsstelle Landesrahmenvereinbarung	80
		Werkstatt.ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030	82
Geschäftsstelle	16		
Aus der Geschäftsstelle	16	Impressum	88
Vereinsformate 2023	18		
Gremienarbeit	19		
Haushalt	20		
Öffentlichkeitsarbeit	21		
Gesundheitsförderungs-ABC	22		
Snackreihe „Gesundheitsförderung 2go“	24		
AGETHUR on Tour	25		
Ehrung Dr. Kerstin Marx	26		
neue Mitarbeiter:innen/ Praktikant:innen	27		



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 1990 setzen wir uns als gemeinnütziger und politisch sowie konfessionell unabhängiger Verein dafür ein, dass alle Menschen in Thüringen gesund und gut leben können.

Auch 2023 konnten wir mit unseren Aktivitäten zur Gesundheitsförderung viel bewegen, sei es in der Gesellschaft, in den Kommunen oder den Quartieren, sei es in den Schulen und Kitas oder in der Politik.

Unser Anliegen war und wird es auch weiterhin sein, Gesundheit und Gesundheitsförderung in allen Schichten der Bevölkerung und in allen Bereichen unserer Gesellschaft nicht nur zu thematisieren, sondern uns dafür zu engagieren. In einer Gesellschaft des längeren Lebens sind gezielte Gesundheitsförderung und Prävention in jedem

Lebensalter von entscheidender Bedeutung. Dafür setzen sich unsere Mitglieder des Vereins, zu denen 31 Verbände und Vereine, 19 Gesundheitsämter, 1 Sozialamt und 25 Einzelmitglieder gehören, ebenso wie die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. - AGETHUR, ohne deren engagiertes Wirken die Umsetzung der Maßnahmen nicht möglich gewesen wäre, ein.

So vielfältig wie die Menschen sind, die sich in Sachen Gesundheitsförderung engagieren, sind auch die Themen, die alle Alters- und Gesellschaftsbereiche durchziehen und verschiedene Gesundheitsaspekte beinhalten. Mit dem Jahresbericht 2023 erfahren Sie, wie sich die AGETHUR in den Dialog rund um Gesundheit einbringt und hierfür Dialogräume schafft, sei es durch die Begleitung der Landesgesundheitskonferenz und der Landesrahmenvereinbarung Thüringen oder durch die im vorvergangenen Jahr neu etablierte Werkstatt ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030. Ein Highlight unserer Vereinsarbeit war die Mitgliederversammlung am 21. November 2023, auf der der neue Vorstand turnusgemäß gewählt wurde. Ich bedanke mich besonders bei all jenen Vorstandsmitgliedern, die uns jahrelang tatkräftig unterstützt haben und die wir leider verabschieden mussten. Doch ich freue mich ebenso auf die neuen Herausforderungen, welche es gilt, mit dem neuen Vorstand und in weiter so guter und enger Zusammenarbeit mit unserer Geschäftsstelle zu meistern.

Mit neuen Impulsen schauen wir gemeinsam nach vorn! Es gilt, die Bereiche Prävention und Gesundheitsförderung für die Zukunft neu zu denken und Schwerpunkte zu definieren. Im Namen des Vorstandes der AGETHUR bedanke ich mich bei Ihnen, unseren Mitgliedern, Kooperationspartner:innen und Förder:innen!

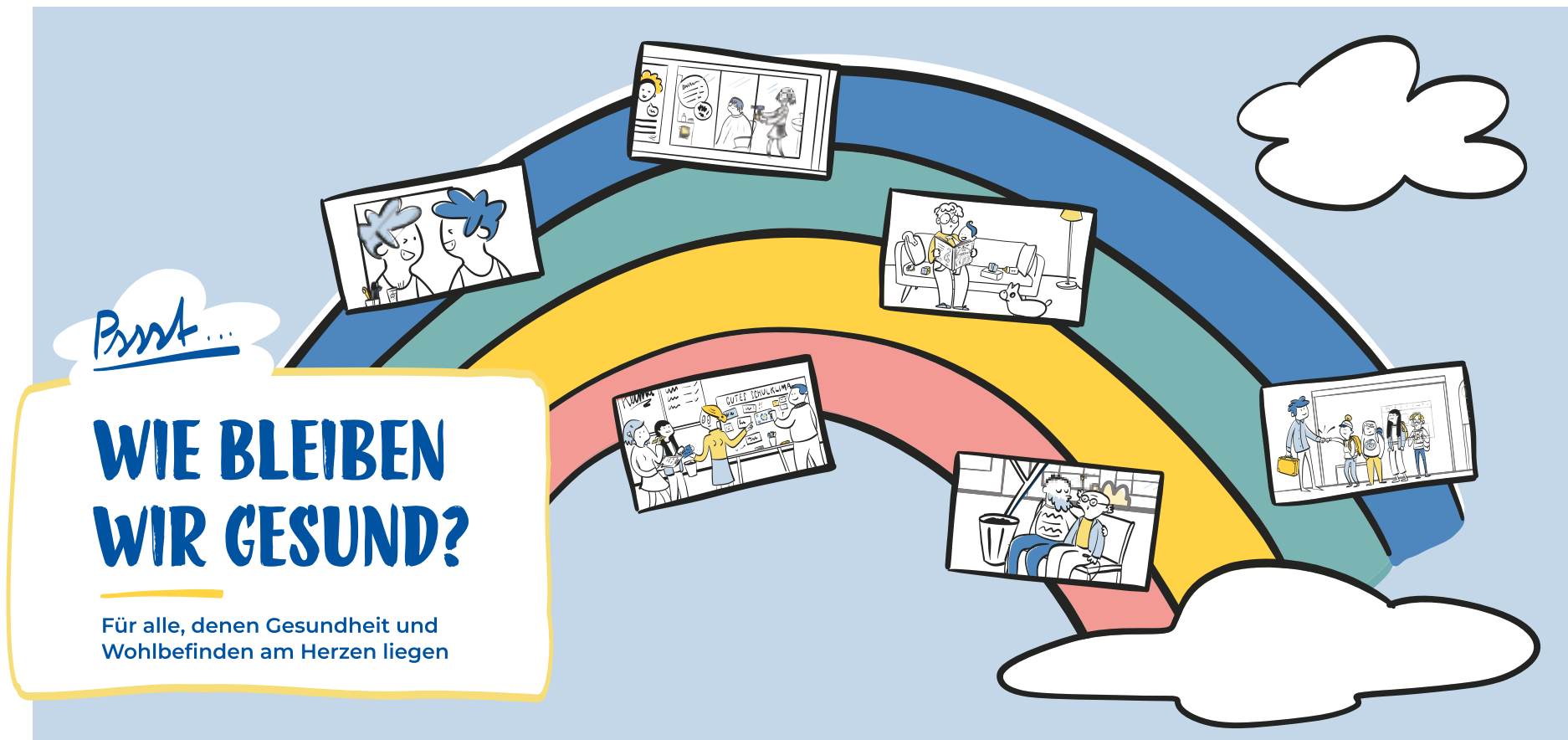
Lassen Sie uns Gesundheit auch zukünftig überall fördern: In der Art wie wir leben und lieben, wie wir arbeiten oder unsere Freizeit gestalten.

Mit unserem Jahresbericht 2023 erhalten Sie neben einem Rückblick auf das Geleistete ebenso Anregungen für Zukünftiges.

Mit Dank für Ihr Interesse wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre

Ihre

Kerstin Keding-Bärschneider
Vorsitzende



Was ist eigentlich Gesundheitsförderung?

Sie hat viele Gesichter, aber sie ist unsichtbar. Wir bekommen sie nur schwer zu fassen – weder in Worten noch in Bildern. Dabei ist sie die Voraussetzung für alles, was wir tun. Das Fundament für ein erfülltes Leben. Doch das wird oft erst dann klar, wenn uns etwas fehlt. Wenn SIE uns fehlt. Wenn wir krank sind.

Viele Menschen wissen inzwischen, dass ausgewogene Ernährung, viel Bewegung an der frischen Luft und ausreichend Entspannung ihnen guttun. Doch das ist längst noch nicht alles – und Gesundheit ist so viel mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Gesund sein heißt, so leben und lieben zu können, wie es unserem Wesen entspricht. Gesund sein heißt, Familie, Freunde und ein menschenwürdiges Zuhause zu haben. Gesund sein heißt, gesehen und gehört zu werden. Die Voraussetzungen dafür sind gesunde und sichere Arbeitsplätze, lebenswerte Wohnräume und Stadtteile mit Grünflächen zum Spielen und Erholen sowie eine gute, nahe Gesundheitsversorgung und vieles mehr.

Um diese Voraussetzungen für alle gerecht zu schaffen, sind täglich viele Menschen in Städten und Landkreisen, in Ämtern, in Schulen, Stadtteilen, Kitas, in Unternehmen und Pflegeheimen aktiv. Sie bieten Unterstützung im Alltag an, klären auf, beraten, aktivieren und stiften Begegnungen.

Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass

Menschen gesund aufwachsen, leben und alt werden – ganz unabhängig davon, wo sie wohnen, wie viel sie verdienen, welchen Schulabschluss oder Beruf sie haben. Wir reden mit Verantwortlichen im Wohngebiet darüber, wie eine Umgebung lebenswert gestaltet werden kann. Wir geben Schulen Impulse für gesundes Lehren und Lernen. Wir verschaffen der Gesundheitsförderung Gehör in der Politik und bringen Akteure aus dem Gesundheitswesen miteinander in Gespräch. Mit vielen Partner:innen – und natürlich auch mit Ihnen – entstehen viele gute Ideen, die wir dann gemeinsam umsetzen. So stoßen wir Veränderungen an, die uns und unserer Gesundheit guttun.

Um die Vision der Gesundheitsförderung zu verbreiten und mehr Menschen für die Bedeutung der Gesundheit zu sensibilisieren, haben wir mit viel Liebe und in Zusammenarbeit mit der Agentur Sandruschka aus Weimar ein Erklärplakat sowie einen Animationsclip entwickelt. Die beiden methodischen Tools sind Hilfsmittel für Sie und Ihre Arbeit, um die Kernanliegen und fachlichen Ansätze der Gesundheitsförderung in verschiedenen Kontexten anschaulich zu erklären. Arbeitskreise, Fachveranstaltungen, öffentliche Aktionen und Seminare sind nur einige Beispiele, in welchen Formaten Sie die beiden anschaulichen Tools nutzen können. Egal ob Sie neue Mitstreiter:innen für Ihre Ziele gewinnen, verschiedene Adressatengruppen erreichen oder die Idee der Gesundheitsförderung verbreiten wollen – die beiden Tools werden Sie dabei unterstützen!

Sie können das Erklärplakat sowie die Postkar-

te mit QR-Code zum Animationsfilm kostenfrei bei uns bestellen und gern weiterreichen. Über den QR-Code können Sie jederzeit auf den Animationsclip zugreifen und ihn in Ihre nächste Veranstaltung einbinden, um noch mehr Menschen für die Gesundheitsförderung zu begeistern.

Hier finden Sie den Film:



<https://agethur.de/medien/filme>

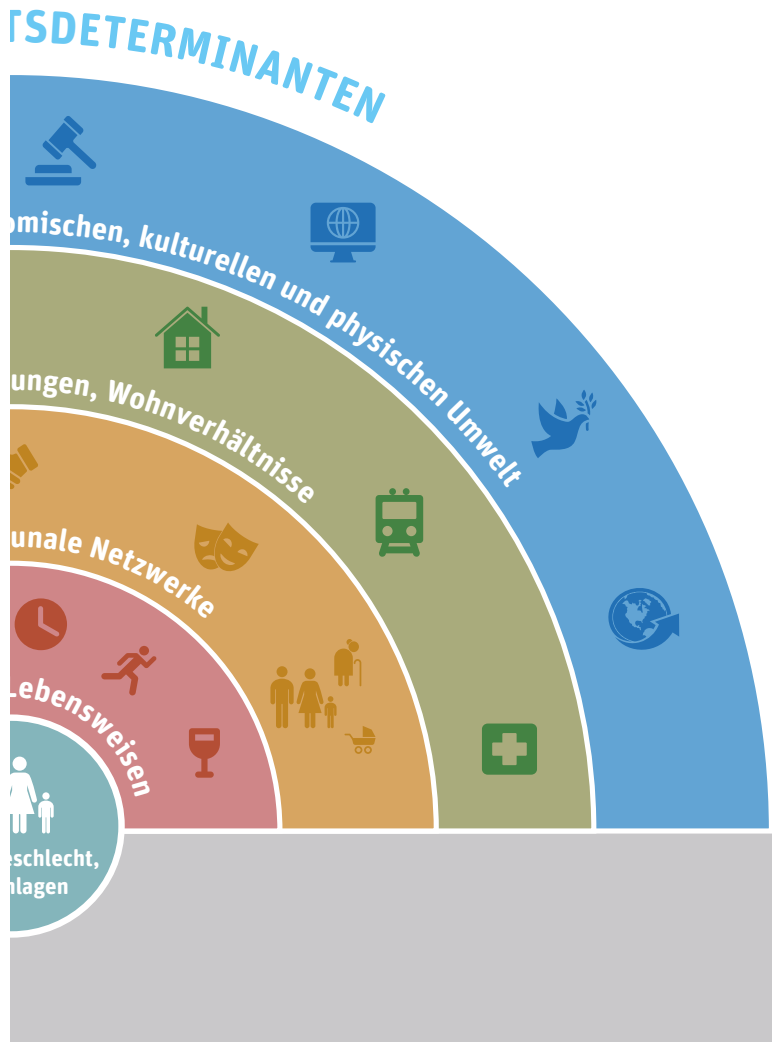
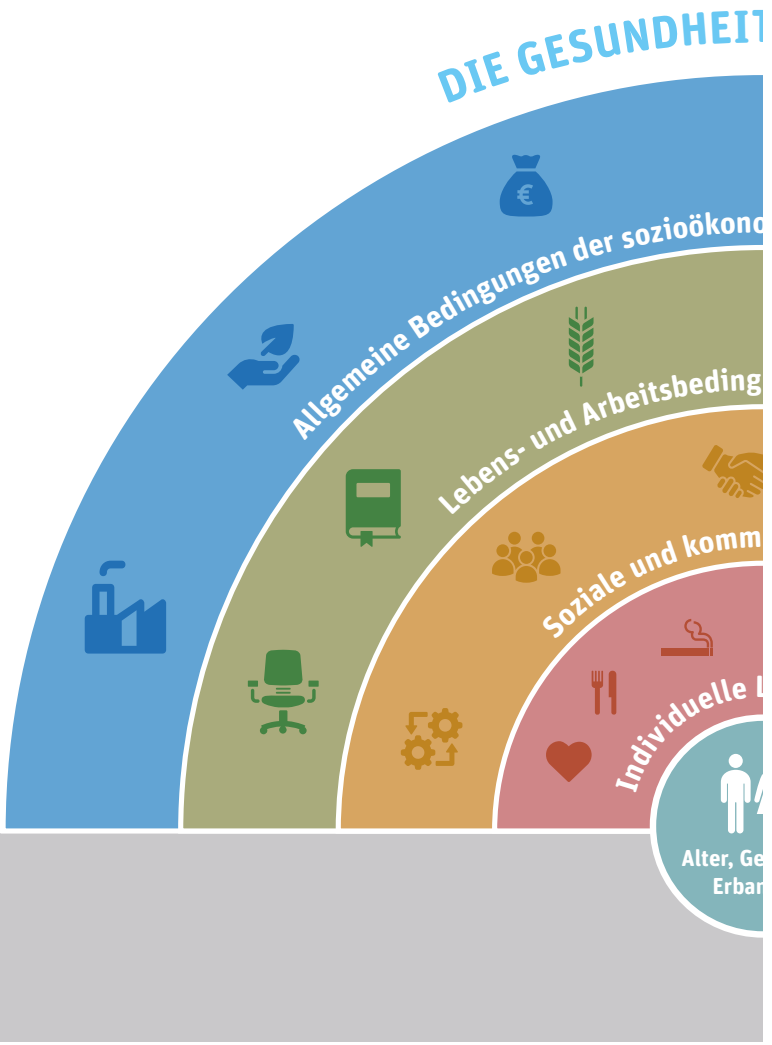
Determinanten der Gesundheit und unsere Einflussmöglichkeiten

Die Basis unseres Animationsclips ist das Regenbogenmodell der Wissenschaftler Dahlgren und Whitehead (1991). Die unterschiedlichen Farben des Regenbogens bilden die Vielfalt an Faktoren ab, die Einfluss auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden nehmen. In der Mitte steht der Mensch mit seinen unveränderlichen Merkmalen wie den Erbanlagen, dem Alter und dem Geschlecht. Die Art und Weise, wie wir leben, ob wir Familie und Freundschaften haben, wie Arbeitsplätze gestaltet sind, wo wir wohnen und wie unsere Gesundheitsversorgung funktioniert – all das beeinflusst unsere Gesundheit und ist veränderbar.

Die Gesundheitsförderung hat die Aufgabe, nicht allein das Gesundheitsverhalten der Menschen positiv zu beeinflussen, sondern auch die Verhältnisse, in denen Menschen aufwachsen, leben, arbeiten und alt werden gesundheitsfördernd zu gestalten.

Kommunen, d.h. Landkreise, Städte und Gemeinden, sind in besonderem Maße dafür geeignet, Bedingungen zu schaffen, die es den Menschen ermöglichen, gesund zu bleiben. Über das Dachsetting können einerseits Menschen erreicht werden, die über andere Einzelsettings (wie bspw. Schule, Betrieb) schwer zu erreichen sind und andererseits Maßnahmen initiiert werden, die auf die konkrete Verbesserung der Lebenssituationen abzielen. Diese Maßnahmen und Angebote sind besonders auf der gelben und grünen Ebene des Regenbogens verortet. Ziel ist es, dass gesundheitsfördernde Maßnahmen und Angebote Hand in Hand mit gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen bzw. Verhältnissen einhergehen sowie die Perspektiven der Bürger:innen einbezogen werden (Partizipation).

Gesundheit steht als Querschnittsthema mit allen Bereichen des Lebens in einer Wechselwirkung. Um das Gestaltungspotential der Kommune für Gesundheitsförderung und Prävention ausschöpfen zu



können, bedarf es Vernetzung, Koordination und einer interdisziplinären, ressortübergreifenden Zusammenarbeit im Sinne gesundheitsfördernder Präventionsketten.

Um die komplexen Herausforderungen in der Gesundheitsförderung bewältigen zu können, bieten wir Fachkräften und Interessierten aus den unterschiedlichsten Bereichen des täglichen Lebens unsere Unterstützung an. Wir organisieren Seminare und Workshops, um theoretisches Wissen und Konzepte in die Praxis zu übertragen. Mit unseren Veranstaltungen und Tagungen bieten wir nicht nur eine Plattform, um aktuelle Herausforderungen zu diskutieren, sondern fördern ebenso den persönlichen Austausch zwischen Fachkräften. Des Weiteren greifen wir gute Beispiele der Gesundheitsförderung auf und unterstützen bei der Implementierung in Thüringen. Um gesundheitliche Chancengleichheit für möglichst alle Menschen in Thüringen zu ermöglichen, bringen wir verschiedene Perspektiven zusammen, fördern ein gemeinsames Verständnis von Gesundheitsförderung und wirken auf gesundheitspolitische Prozesse ein. Eine partizipative Haltung

und ein qualitätsorientiertes Vorgehen bilden dabei die Basis unserer Arbeit. Mehr zu den Stärken und Strategien der AGETHUR, erfahren Sie im folgenden Abschnitt.

Wir koordinieren gesundheitspolitische Prozesse



Wir organisieren beispielsweise die Landesgesundheitskonferenz. Dabei bringen wir unter anderem Vertreter:innen aus Ministerien, Sozialversicherungsträgern, Ärzte- und Wohlfahrtsverbänden an einen Tisch, um gemeinsam Ziele für ein gesundes und gutes Leben in Thüringen zu entwickeln. Mit der Landesrahmenvereinbarung unterstützen wir Bundesprozesse auf Landesebene. Wir koordinieren Treffen der Sozialversicherungsträger, der Ministerien sowie der kommunalen Spitzenverbände des Landes und der Bundesagentur für Arbeit. So können sie gemeinsam Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung bedarfsorientiert und trägerübergreifend gestalten. Dadurch sollen Lebenswelten der Thüringer Bevölkerung wie Kita, Schule, Arbeitsplatz und Stadtteile gesünder gestaltet werden. Darüber hinaus beteiligen wir uns an Arbeitskreisen und bringen Themen rund um die Gesundheit ein.

Wir helfen Qualität zu verbessern



Wir wissen heute, wie wir gute Gesundheitsförderung und Prävention gestalten müssen, damit sie beim Menschen ankommt. Es gibt sowohl Qualitätskriterien, wie zum Beispiel die Beteiligung von Zielgruppen oder die Verknüpfung von verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen, als auch Verfahren und Ansätze zur Entwicklung von Qualität. Wir informieren über diese Kriterien und helfen sie in der Praxis anzuwenden. Wir unterstützen und beraten Sie bei der Auswahl und Einführung des für Ihre Einrichtung passenden Verfahrens.

Wir verbinden Praxis und Theorie

Wir arbeiten mit Hochschulen zusammen und veranstalten Seminare sowie Workshops zum Austausch von Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung. Beispielsweise geben wir Verwaltungsfachangestellten aus verschiedenen Bereichen Wissen zur Gesundheitsförderung und Zusammenarbeit in der Kommune mit auf den Weg, damit Gesundheit in allen kommunalen Entscheidungen mitgedacht wird. Darüber hinaus bieten wir Praktika an, um bereits während des Studiums die praktische Arbeit in der Gesundheitsförderung kennenzulernen.



Wir vernetzen und begleiten

Wir bringen die Perspektiven und Erfahrungen von Bürger:innen, Fachleuten und Entscheidungsträger:innen aus Verwaltung und Regierung zusammen. Damit wollen wir ein gemeinsames Verständnis von Gesundheitsförderung schaffen und notwendige Veränderungen anstoßen. Gemeinsam entwickeln wir ein systematisches Vorgehen, um die Lebensbedingungen für die Menschen gesundheitsförderlich zu gestalten. Damit der Austausch zwischen den Partnern nachhaltig ist, helfen wir entsprechende Strukturen wie beispielsweise Netzwerke oder Runde Tische für Gesundheit aufzubauen.



Wir vermitteln Wissen und Kontakte



Wir fördern in ganz Thüringen den persönlichen Austausch zwischen Fachleuten. Zudem bekommen Sie bei uns die Informationen, die Sie für ein gesundheitsbewusstes Handeln brauchen. Wir organisieren Veranstaltungen und Fortbildungen und wollen Sie dabei unterstützen, praxistaugliche Fähigkeiten zu entwickeln und anzuwenden. Unsere Angebote richten sich an Menschen, die mit Menschen arbeiten, wie Lehrer:innen, Erzieher:innen, Mitarbeiter:innen aus Gesundheits- und Jugendämtern sowie Sozialarbeiter:innen.

Wir verbreiten gute Ideen



Wir greifen gute Beispiele der Gesundheitsförderung auf und unterstützen Akteure, diese in Thüringen umzusetzen. Hierfür koordinieren wir das Zusammenspiel aller Beteiligten und passen die Konzepte entsprechend an. Ein Beispiel hierfür ist das Schulprojekt „Verrückt? Na und!“. Schüler:innen und Pädagog:innen erfahren, was seelische Gesundheit und Glück bedeuten, und wer oder was in Krisen helfen kann. Ziel ist es, dass sich Interessierte vor Ort finden, die das Projekt gemeinsam umsetzen, und dann als Ansprechpartner:innen für die Schulen da sind. Wir begleiten den Aufbau der Netzwerke und helfen bei der Projektumsetzung.

Mitglieder

76 Mitglieder, darunter Gesundheitsämter, Krankenkassen, Verbände und Einzelpersonen

Vorstand



Beirat

Geschäftsführung

Geschäftsführung: Uta Maercker
Stellvertretung: Dr. Victoria Obbarius, Melanie Schieck

Mitarbeiter:innen

21 Mitarbeiter:innen an den Standorten Weimar und Erfurt

* Stand Dezember 2023

31 Verbände, Vereine, sonstige Einrichtungen

- AIDS-Hilfe Thüringen e. V.
- AIDS-Hilfe Weimar und Ostthüringen e. V.
- Alzheimer Gesellschaft Thüringen e. V.
- AOK PLUS - Ihre Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen
- BKK-Landesverband Mitte, Landesvertretung Thüringen
- Deutscher Bundesverband für Logopädie e. V. Landesverband Thüringen
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Sektion Thüringen
- Diabeteszentrum für Kinder und Jugendliche Jena e. V.
- Frauenselbsthilfe nach Krebs, Landesverband Thüringen e. V.
- Horizont e. V. Nordhausen
- IKK classic
- Institut für Gesundheit in Organisationen
- Knappschaft Bahn See
- Kneipp-Bund, Landesverband Thüringen e. V.
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V.
- Landesärztekammer Thüringen
- Landesseniorenrat Thüringen
- Landessportbund Thüringen Thüringen e. V.
- MitMedien e. V. - Bildung | Beratung | Erlebnisraum
- Paritätischer Wohlfahrtsverband -

Landesverband Thüringen e. V.

- Pro Familia Landesverband
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Symbioun e. V.
- Thüringer Arbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit (ThASG e. V.)
- Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
- Thüringer Heilbäderverband e. V.
- Thüringische Krebsgesellschaft e. V.
- Vdek Landesvertretung
- Verbraucherzentrale Thüringen e. V.
- Weg der Mitte e. V.
- Wendepunkt e. V.

20 Ämter

- Gesundheitsamt des Landkreises Altenburger Land
- Gesundheitsamt des Landkreises Eichsfeld
- Gesundheitsamt der Stadt Erfurt
- Gesundheitsamt der Stadt Gera
- Gesundheitsamt des Landkreises Greiz
- Gesundheitsamt des Landkreises Hildburghausen
- Gesundheitsamt des Landkreises Ilm-Kreis
- Gesundheitsamt der Stadt Jena

- Gesundheitsamt des Landkreises Kyffhäuserkreis
- Gesundheitsamt des Landkreises Nordhausen
- Gesundheitsamt des Landkreises Saale-Holzland-Kreis
- Gesundheitsamt des Landkreises Saale-Orla-Kreis
- Gesundheitsamt des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt
- Gesundheitsamt des Landkreises Schmalkalden-Meiningen
- Gesundheitsamt des Landkreises Sömmerda
- Gesundheitsamt des Landkreises Unstrut-Hainich-Kreis
- Gesundheitsamt des Landkreises Weimarer Land
- Gesundheitsamt des Landkreises Wartburgkreis
- Gesundheitsamt der Stadt Weimar
- Sozialamt der Stadt Suhl

25 Einzelmitglieder

Ehrenvorsitz:	Vorsitz:	Stellvertretung:
Dr. Falk Oesterheld Staatssekretär des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit a.D.	Kerstin Keding-Bärschneider vdek e.V. Landesvertretung Thüringen	Prof. Dr. Sylvia Sängner (bis November 2023) SRH Hochschule für Gesundheit Gera
		Dr. Julia Asbach (bis November 2023) Landesärztekammer Thüringen
weitere Mitglieder:		
Dr. Synan Al-Hashimy Ökumenisches Hainich-Klinikum gGmbH Mühlhausen	Heiko Kotte AOK PLUS, die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen	Robert Schöning (seit November 2023) vdek e.V. Landesvertretung Thüringen
Dr. Franziska Alff Stadt Jena	Jörg Kubitzki (bis November 2023) Sozialverband VdK, Service GmbH Mühlhausen	Anne Schrön (seit November 2023) Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
Nicole Briechle Landratsamt Wartburgkreis	Nancy Preuss (bis November 2023) Landratsamt Hildburghausen	Prof. Dr. Martin Staats (seit November 2023) IU Internationale Hochschule Erfurt
Christopher Gille ikk classic	Prof. Dr. Sylvia Sängner SRH Hochschule für Gesundheit Gera	Sandra Wanzar Stadt Gera
Sabine Kahlert (bis November 2023) Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien		
Revisoren:		
Christfried Boelter Kneipp-Bund, Landesverbund Thüringen e. V.	Karolin Borrmann (seit November 2023) Landesseniorenrat Thüringen	

Der Beirat steht unserem Vorstand gesundheitspolitisch und fachlich beratend bei der strategischen Ausrichtung der AGETHUR zur Seite. Die Beiratsmitglieder unterstützen den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen und die Umsetzung gesundheitspolitischer Vorgaben in den Verein und die Gesundheitsförderungspraxis.	
Mitglieder:	
Staatssekretärin Ines Feierabend Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie	Prof. Dr. Stefan Lorkowski Institut für Ernährungswissenschaften, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. Nicola Döring TU Ilmenau, Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft, Fachgebiet Medienpsychologie und Medienkonzeptionen	Prof. Dr. Mike Sandbothe Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Fachbereich Sozialwesen
Dr. Arnim Findekle Verband der Ersatzkassen e. V., Landesvertretung Thüringen	Norbert Scheitz Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Matthias Loew Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport	Dr. Jan Steinhaußen Geschäftsführer Landesseniorenrat Thüringen

Einmal im Jahr haben alle Mitglieder der AGETHUR die Gelegenheit, einen Einblick in die Entwicklung der verschiedenen Arbeitsbereiche zu bekommen, die inhaltliche Schwerpunktsetzung mitzugestalten und über die Haushalts- und Arbeitsplanung abzustimmen. Highlight der Mitgliederversammlung am 21. November im Kulturhaus Haus Dacheröden (Erfurt) war die satzungsgemäße Wahl eines neuen Vorstandes.

Die kandidierenden Personen stellten dazu sich selbst, ihre Motivation zur Mitwirkung in der AGETHUR sowie ihre Stärken für die kommende Vorstandstätigkeit vor. Neben den bisherigen, ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern Kerstin Keding-Bärschneider, Prof. Dr. Sylvia Sängler (SRH Hochschule für Gesundheit Gera), Dr. Synan Al-Hashimy (Ökumenisches Hainich Klinikum), Dr. Franziska Alff (Gesundheitsamt Stadt Jena), Nicole Briechle (Landratsamt Wartburgkreis), Christopher Gille (ikk classic), Heiko Kotte (AOK PLUS Sachsen und Thüringen) und Sandra Wanzar (Stadtverwaltung Gera) stellten sich auch neue Kandidat:innen der Wahl. So stimmten die anwesenden Mitglieder darüber ab, dass sich nun auch Anne Schrön (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien), Robert Schöning (vdek e.V. Landesvertretung Thüringen) und Prof. Dr. Martin Staats (IU Internationale Hochschule Erfurt) für die Gesundheitsförderung in Thüringen stark machen.

Das Amt als Revisor:in übernehmen Christfried Boelter (Kneipp-Bund, Landesverband Thüringen e.V.) sowie Karolin Borrmann (Landesseniorenrat).

Aus ihrer Vorstandstätigkeit verabschiedet haben sich Nancy Preuß (Gesundheitsamt Hildburghausen), Marion Dörfler (Thüringer Ministerium für Jugend, Bildung und Sport; im Ruhestand) und Sabine Kahlert (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien), Jörg Kubitzki (Sozialverband VdK, Service GmbH Mühlhausen), Dr. Julia Asbach (Landesärztekammer Thüringen) sowie Withold Maichrowitz (Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Sektion Thüringen; im Ruhestand) als Revisor. Sie wurden mit einem Präsent geehrt und gaben den zukünftigen Vorstandsmitgliedern Empfehlungen aus ihrem Schatz an gesammelten Erfahrungen in der Vorstandsarbeit mit auf den Weg.

Die AGETHUR bedankt sich herzlich bei allen ehemaligen, bestehenden und neuen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und Wirken in der Gesundheitsförderung Thüringens!





Sehr geehrte Leser:innen,

mit dem vorliegenden Jahresbericht blicken wir gemeinsam auf ein herausforderndes und vielfältiges Jahr zurück mit neuen und alten Themen, gefestigten und neu geknüpften Kontakten sowie Kooperationen und Lernerfahrungen in der Gesundheitsförderung.

Im permanenten Wandel agieren

Gesundheitsförderung ist ein ständiger Entwicklungs- und Veränderungsprozess. Unsere Arbeit begleitet dabei die Frage, wie Veränderungen entstehen und welche Impulse es braucht, um sie auf den Weg zu bringen. Ein guter Anfang braucht etwas, was bewegt und Bewegung zulässt. Gesundheitsförderung wird immer dann greifbar, wenn es

um konkrete Projekte in den Lebenswelten, also in Kindertagesstätten, Kommunen und Quartieren geht. Jedes Projekt, jedes Angebot oder jede Maßnahme braucht ein eigenes (Lern)format. Veränderungen werden nur spürbar, wenn sie gemeinschaftlich auf den Weg gebracht werden. Das setzt voraus, dass immer auch diejenigen, die wir erreichen wollen, beteiligt sind und zwar von Anfang an. Die Perspektive der Nutzer:innen ist der Ausgangspunkt für alles Denken Handeln; daraus ergeben sich dann die erforderlichen Strukturen und Prozesse. Gesundheitsförderung braucht und schafft Räume für einen offenen und ehrlichen Austausch. Immer im Blick sind dabei die Wirkungen, die Veränderungen, die wir durch unsere Arbeit erreichen. Diese finden in Anlehnung an die Ottawa-Charta für Gesundheitsförderung der Weltgesundheitsorganisation auf verschiedenen Ebenen statt, in Politik und Gemeinwesen, in Institutionen und Gruppen aber auch beim Individuum, beim Menschen selbst statt.

Vielfältige Ansätze verfolgen

Gesundheit wird durch vielfältige Einflussfaktoren bestimmt. Somit steht die Gesundheits-

förderung permanent vor der Herausforderung, ressortübergreifend in den unterschiedlichen Settings, in denen Menschen sich aufhalten, entsprechend der Handlungsstrategien (Anwaltschaft für Gesundheit (advocate), Befähigen und Ermöglichen (enable), Vermitteln und Vernetzen (mediate)) der Ottawa-Charta zu wirken.

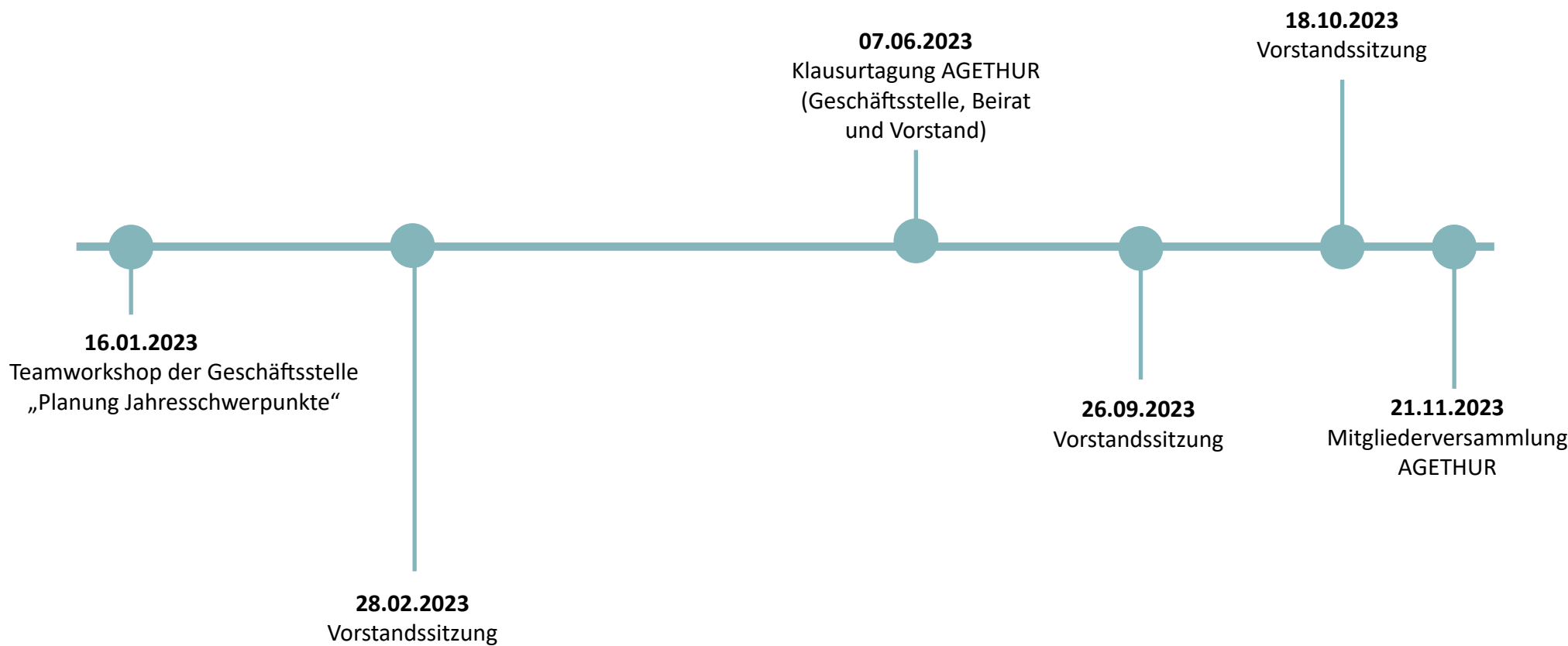
Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, stehen auch die unterschiedlichen thematischen Arbeitsschwerpunkte der AGETHUR, die im vorliegenden Jahresbericht abgebildet sind, zueinander in Beziehung. Gesundheit und Gesundheitsförderung können nur „gemeinsam gedacht und umgesetzt“ werden. Neben der konkreten inhaltlichen Arbeit, die sich über das Angebot von Projekten, Fortbildungen und Fachtagungen darstellt, ist es eine unserer Kernaufgaben, in unterschiedlichen Gremien und Netzwerken thüringen- und bundesweit, über Kooperationsgespräche et cetera das Thema Gesundheitsförderung und dessen Schnittstellen zu anderen Themen zu vertreten.

Nachhaltig vorgehen

Die Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle haben sich über das Jahr 2023 hinweg mit dem Thema „Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung“ beschäftigt. Ausgangspunkt hierfür war eine gemeinsame Klausurtagung mit dem Vorstand und einzelnen Beiratsmitgliedern am 07.06.2023. Neben einer gemeinsamen inhaltlichen Annäherung an die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Gesundheitsförderung“ sowie deren Wechselwirkungen, stand im Zentrum der Diskussion, wie die Arbeitsprozesse und Geschäftsstellenorganisation unter dem Aspekt Nachhaltigkeit verändert werden können. Und auch bei diesem Veränderungsprozess wurde deutlich, dass die vom Ergebnis her gedachten Lernerfahrungen aller Beteiligten uns schrittweise ans Ziel führen und auch in den kommenden Jahren begleiten werden.

Uta Maercker
Geschäftsführerin der Landesvereinigung



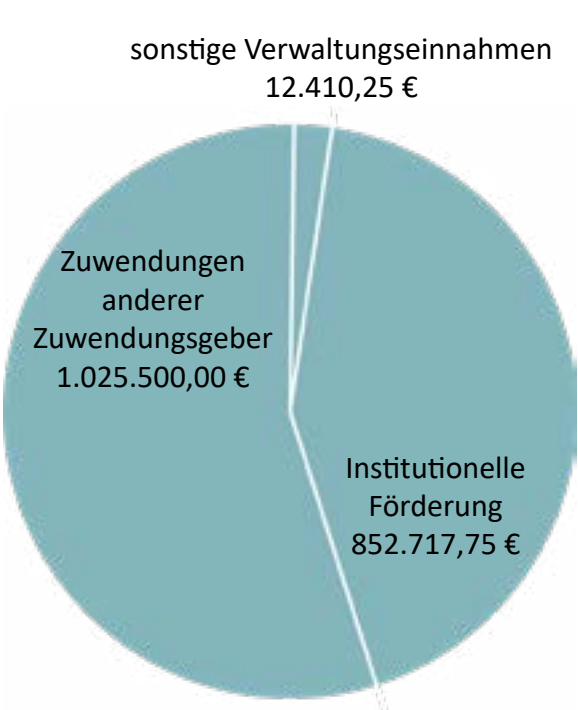


Die AGETHUR ist in verschiedenen Netzwerken und Gremien tätig, in denen das Thema Gesundheit in vielfältigen Facetten und Settings bearbeitet wird. Wir tun das, weil Gesundheit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, in der viele Vernetzungsaktivitäten notwendig sind. Die Vernetzung ist eine wichtige Strategie

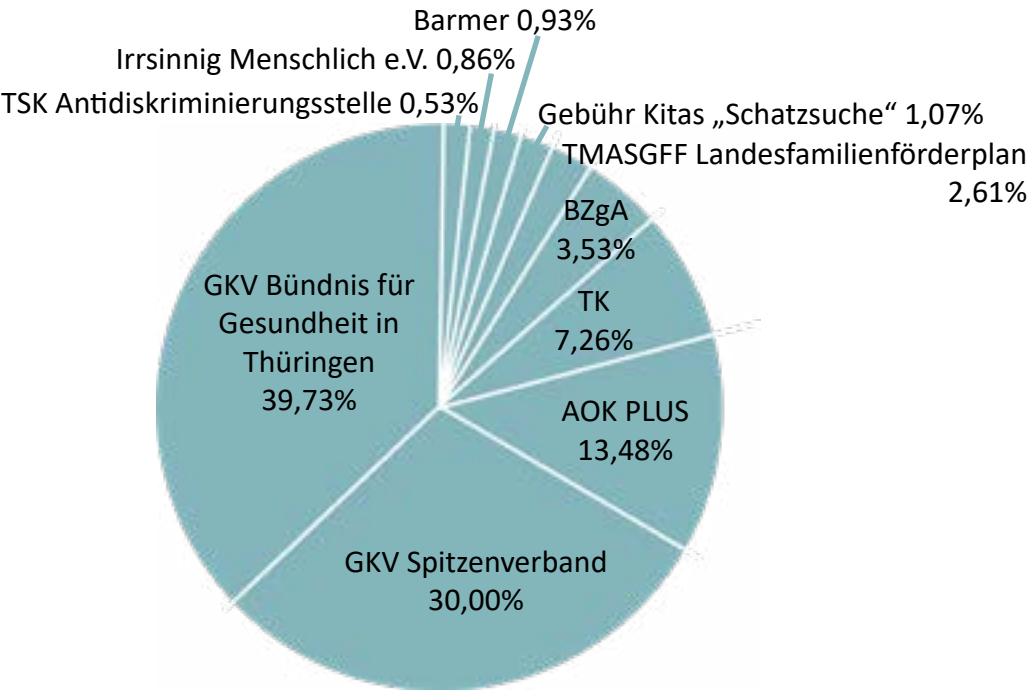
der Gesundheitsförderung. Sie verlangt von uns ein koordiniertes Zusammenwirken unter Beteiligung aller Akteur:innen im Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftssektor. Wir sind in folgenden Netzwerken, Verbänden und Gremien tätig:

- Akteursnetzwerk Stillförderung
- Arbeitsgruppe „Gesundheitsberichterstattung“ des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
- Arbeitskreis „Sozialplanung“
- Beratender Arbeitskreis des Kooperationsverbundes „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
- Demenznetzwerk Thüringen
- Fachzirkel Suchtprävention
- Jour Fixe zur Stärkung der Kommunalen Gesundheitsförderung
- Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Landesarbeitsgemeinschaft der Thüringer Seniorenbüros
- Landesgesundheitskonferenz Thüringen
 - Strategiegruppe 1 „Gesund aufwachsen“
 - Strategiegruppe 2 „Gesund arbeiten“
 - Strategiegruppe 3 „Gesund alt werden“
 - Unterarbeitsgruppe „Kita“
 - Unterarbeitsgruppe „Rund um die Geburt und erste Lebensjahre“
 - Unterarbeitsgruppe „Stillförderung“
- Netzwerk Gesunde Arbeit in Thüringen
- Netzwerk Schuldenprävention
- Programmkomitee „Kommune“ des Kongresses Armut und Gesundheit
- Projektgruppe zum Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“
- Runder Tisch „Familie und Geburt“ des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
- Runder Tisch Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Thüringer Antidiskriminierungsnetzwerk
- Thüringer Arbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit (ThASG) e. V.

Gesamteinnahmen: 1.890.628,01 € (inklusive Überträge aus dem Vorjahr)



Zusammensetzung der Gesamteinnahmen



Zusammensetzung Zuwendungen anderer Zuwendungsgeber



Unter www.abethur.de sind alle Informationen über die AGETHUR, ihre Angebote und Aktivitäten in verschiedenen Themenbereichen sowie interessante Neuigkeiten aus der Gesundheitsförderung in Thüringen zu finden. Regelmäßig wird auf der Startseite der Website über anstehende Veranstaltungen und erreichte Meilensteine berichtet. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 36 neue Beiträge auf der Homepage veröffentlicht. Ebenfalls zu den Aufgaben des Vereins gehört die Betreuung der Websites der Landesgesundheitskonferenz und der Landesrahmenvereinbarung. Der auf dem Programm KOBAGS („Koordinierung von Beratung und Angeboten für Gesunde Schulen in Thüringen“) basierende Maßnahmenkatalog zur schulischen Prävention und Gesundheitsförderung wird aktuell Schritt für Schritt zu einer Interventionsberichterstattung für Thüringen ausgebaut und um weitere Zielgruppen, Themenfelder und Lebenswelten erweitert. Die dazugehörige Webpräsenz www.praeventionsangebote-thueringen.de wird ebenfalls von der AGETHUR gepflegt.

Zur Erreichung verschiedener Adressatengruppen agiert die AGETHUR zusätzlich auf Facebook. Im Jahr 2023 erschienen 124 Beiträge bei Facebook, welche von 323 Followern wahrgenommen wurden.

Um den Transfer zwischen Praxis und Theorie zu unterstützen und die Aktivitäten der AGETHUR sichtbar zu machen, veröffentlichte die AGETHUR dieses Jahr erneut einen Artikel in der Fachzeitschrift „Ärzteblatt Thüringen“, in dem ein Teil der Angebote im Arbeitsbereich „Seele und Gesundheit“ vorgestellt wurden.



Das Newpicture ist ein Newsletter-Format der AGETHUR. Darüber gibt die Landesvereinigung jeden Monat einen anschaulichen Einblick in die Vielfalt der Aktivitäten. Auch dieses Jahr wurden erneut 12 digitale Newpicture an die Abonnent:innen versendet und ebenfalls auf der Website sowie bei Facebook veröffentlicht. Die „Bilder des Monats“ der vergangenen 3 Jahre können auf der Homepage abgerufen werden.



In Kooperation mit dem Landesseniorenrat Thüringen und dem ORBIT e.V. aus Jena veröffentlicht die AGETHUR regelmäßig Beiträge und Ankündigungen zu Veranstaltungen in den Newslettern der genannten Partner. Die Newsletter erscheinen quartalsweise und vergrößern die Reichweite der Gesundheitsförderung in Thüringen. Vielen Dank für die Zusammenarbeit!



Welt- und bundesweite Aktionstage und Mottowochen haben das Ziel zur Sensibilisierung und Information der Bevölkerung beizutragen. Die AGETHUR beteiligte sich beispielsweise an der Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien (kurz: COA-Aktionswoche), der Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“, der Thüringer Woche der pflegenden Angehörigen und der Weltstillwoche mit Beiträgen und Aktionen, welche teilweise mit Mitgliedern und Kooperationspartner:innen umgesetzt wurden.

Im Sommer startete die AGETHUR eine besondere Aktion: Über mehrere Wochen wurden verschie-

dene Begrifflichkeiten zur Gesundheitsförderung und Prävention entlang des Alphabetes aufgegrif-

fen, um die Vielfalt des Themas aufzuzeigen und Angebote der AGETHUR vorzustellen.

wie Unterstützung: Das Regenbogenmodell fasst alle wesentlichen Faktoren zusammen, welche die Gesundheit von Menschen beeinflussen und größtenteils außerhalb des Gesundheitswesens liegen. Daher benötigt Gesundheit als Querschnittsaufgabe die Unterstützung aus allen Fachdisziplinen und Berufsgruppen.

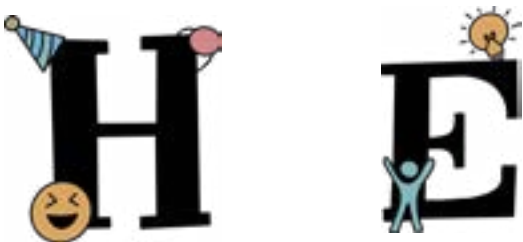


wie Glück: Im Programm „Verrückt? Na und!“ setzen sich Heranwachsende mit jugendtypischen Bewältigungsstrategien auseinander, finden heraus, was ihre Seele stärkt und warum Glücksmomente so wichtig für die Gesundheit sind.

wie Sinnhaftigkeit: Neben der Verfügbarkeit von Ressourcen und dem Gefühl von Beständigkeit ist die Sinnhaftigkeit die dritte Komponente, welche das Kohärenzgefühl von Menschen stärkt. Fühlen wir uns gesund, erfüllt und in Balance, erleben wir „Urvertrauen“.

wie Netzwerkbingo: Eine Methode, um beispielsweise Netzwerktreffen oder Fachveranstaltungen humorvoll zu gestalten und Zusammenarbeit anzuregen. Fragen wie „Wer war bereits beim ersten Netzwerktreffen dabei?“ regen dazu an, aufeinander zuzugehen und Gemeinsamkeiten zu entdecken.

wie Humor: Der stärkende Effekt von Humor in Bereichen der Gesundheitsförderung, -versorgung und Pflege ist längst erwiesen. Sich selbst nicht zu ernst zu nehmen und das Leben auf spielerische Weise zu bewältigen können dabei helfen, einen passenden Umgang mit Krisen zu finden.



wie Empowerment: 12 Qualitätskriterien bilden den fachlichen Orientierungsrahmen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen in der Gesundheitsförderung. Das Kriterium „Empowerment“ zielt darauf ab, Menschen zur Erkennung und Nutzung der eigenen personalen und sozialen Ressourcen zu befähigen.

wie Initiative: Interessensgemeinschaften führen Menschen zusammen, die einen gemeinsamen Veränderungswunsch teilen. An etwas Bedeutsamem teilzuhaben und selbst wirksam zu werden fördert die eigene Gesundheit und regt Mitmenschen ebenfalls dazu an selbst aktiv zu werden.



wie Tanzen: Sich im Klang der Musik zu bewegen, macht Spaß und hat jede Menge positive Effekte auf unsere Gesundheit. Stress wird abgebaut und das Immunsystem gestärkt, das Muskel-Skelett-System kommt in Bewegung und die Gehirnleistung wird verbessert.



In einer neuen digitalen Reihe bot die AGETHUR verschiedene Themen an, um sich in kurzen Sequenzen zu informieren und mit den Referierenden sowie dem Plenum zu diskutieren. Die „leicht verdaulichen“ Snack-Veranstaltungen unter dem Titel „Gesundheitsförderung 2go – Wissensimpulse für zwischendurch“ orientierten sich an den veränderten Bedürfnissen, die im Zuge des mobilen Arbeitens und der Zunahme an digitalen Veranstaltungen entstanden sind. Die Formate waren für die Teilnehmenden kostenfrei und hatten einen Umfang von zwei bis drei Stunden. Folgende Themen wurden in der Reihe aufgegriffen:

22. Juni: „Lachen macht gesund! – Humor als Resource in der Gesundheitsförderung“ mit Prof. Sylvia Sänger von der SRH Hochschule für Gesundheit Gera

In der Snackveranstaltung wurde thematisiert, wie die Teilnehmenden den Humor als Werkzeug zum Gelingen im eigenen Leben einsetzen können, wie Humor ihre Widerstandskraft sowie ihre Resilienz stärken kann, welche Rolle Humor bei der Selbstfürsorge spielt und vor allem, wie sich Humor „trainieren“ lässt.

04. Juli: „Wenn Kinder schnell erwachsen werden – Aufwachsen in Familien mit psychischen Belastungen“ mit Dagmar Wiegand, systemische Supervisorin und Psychologin

Im Rahmen der Veranstaltung erhielten die Teilnehmenden Grundlagenwissen mit Blick auf den

aktuellen Stand der Forschung sowie zur Risiko- und Resilienzforschung zu Kindern aus psychisch belasteten Familien. Sie erfuhren mehr über die Bedeutung psychischer Erkrankungen für die Beziehungs- und Erziehungsfähigkeit in der Eltern-Kind-Beziehung und weshalb Prävention für diese Zielgruppe so relevant ist.

09. November: „Daten für Prävention und Gesundheitsförderung: Präventions- und Interventionsberichterstattung“ mit Dr. Veronika Reisig (Bayrisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit), Benjamin Herrmann (Leiter der Gesundheitsregion plus Haßberge) sowie Thomas Kaleja (Leiter der Gesundheitsregion plus Lindau)

Im digitalen Wissensimpuls wurde in das theoretische Konzept der Interventions- und Präventionsberichterstattung eingeführt und anhand von praktischen Erfahrungen aus Bayern Nutzen und mögliche Herausforderungen der Interventionsberichterstattung diskutiert.

Die AGETHUR nimmt auf vielfältige Weise Gelegenheiten wahr, um die Arbeit und die Angebote des Vereins in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Das trägt zum einen zur Sensibilisierung für das Thema Gesundheitsförderung bei und fördert zum anderen die Vernetzung mit weiteren landesweiten- und kommunalen Partnern. Neben punktuellen Unterstützungen, wie beispielsweise zur Aktion „1.000 Tüten für Seniorinnen und Senioren“ der Vernetzungsstelle Seniorenernährung (Verbraucherzentrale Thüringen e.V.), lädt das Team der AGETHUR gern an Informationsständen zum Gespräch ein und präsentiert dort die entwickelten Arbeitsmaterialien und Projekt-Flyer.



Dr.in Kerstin Marx erhielt Oecotrophica-Preis 2023

In ihrer Dissertation beschäftigte sich Frau Dr. Kerstin Marx mit dem Ernährungsverhalten junger Familien und leitete von ihren wissenschaftlichen Erkenntnissen ab, welche Themen wie inhaltlich aufbereitet werden können, um passgenauer an den Lebenslangen junger Familien anzusetzen. Diese Erkenntnisse finden sich in den vielfältigen Ernährungsmaterialien der AGETHUR wieder. Die verschiedenen Materialien und Methoden für Fachkräfte in der Arbeit mit jungen Familien wurden entwickelt, um junge Familien zu Themen rund um die Ernährung ressourcen- und bedarfsorientiert begleiten zu können. Indem sowohl subjektive als auch objektive Bedarfe junger Eltern durch Befragungen der Zielgruppe und Expert:innen erfasst und in die Konzeption einbezogen wurden, fanden Theorie und Praxis zueinander.

Dr.in Kerstin Marx wurde am 12. Oktober 2023 vom Berufsverband Oecotrophologie e.V. (VDOE) für ihre herausragende Leistung mit dem Oecotrophica-Preis 2023 in der Kategorie „Ernährungsverhaltensforschung“ ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

**Andrea Lutz**

begleitete von April bis September 2023 das Modellprojekt „Resiliente Familien - Gemeinsam sind wir stark“. Im Rahmen des Projektes wird ein Programm entwickelt, welches die Stärkung von seelischer Stabilität und Selbstwirksamkeit innerhalb von Familiensystemen zum Ziel hat. Sie führte Befragungen von familienbezogenen Einrichtungen in Thüringen durch, um zu erfassen, welche Themen in der Arbeit mit Familien besonders relevant sind und welcher Bedarf an Angeboten zur Resilienzstärkung für Familien besteht. Die Koordination des Programmes „Mind Matters – Mit seelischer Gesundheit gute Schule machen“ zur Förderung der psychischen Gesundheit an Grund- und weiterführenden Schulen gehörte ebenso zum Tätigkeitsfeld von Frau Lutz. Sie wirkte an der steten Implementierung des Programms in Thüringen mit und organisierte Fortbildungen zu einzelnen Modulen. Als Sozialpädagogin begleitet sie seit über 20 Jahren Menschen durch individuelle Veränderungsprozesse und richtet den Fokus wertschätzend auf Potenziale.

Praktika

Die Landesvereinigung bietet seit Herbst 2023 wieder Praktikumsplätze für die Bereiche „Gesundheitsförderung“, „Sozialarbeit“ und „Psychische Gesundheit“ an. Die AGETHUR hat die Anerkennung als zertifizierte Praxisstelle Soziale Arbeit für folgende Hochschulen: Hochschule Zittau/Görlitz, FH Dresden, FH Mittweida-Roßwein, HTWK Leipzig, EAH Jena, FH Erfurt, FH Nordhausen. Die AGETHUR ist darüber hinaus von der SRH Hochschule für Gesundheit Gera als Praxisstelle für den Bereich „Psychische Gesundheit“ anerkannt. Im Jahr 2023 absolvierten Henriette Köpke (04.09. bis 20.10.2023) und Julia Stahl (seit 21.08.2023) ein Praktikum bei der Landesvereinigung.



HAUSHALT UND VERWALTUNG

Andrea Brieg

Der Arbeitsbereich „Haushalt und Verwaltung“ ist für die Buchhaltung und Verwaltung der gesamten Landesvereinigung zuständig.

Dies beinhaltet zum einen die komplette Abrechnung von Zuwendungsgeldern als auch Drittmitteln. Dazu gehören die Erstellung von Verwendungsnachweisen für sämtliche Arbeitsbereiche der AGETHUR, die Kontierung der Belege, die Buchung der laufenden Geschäftsvorfälle sowie die Archivierung der Daten und Unterlagen.

Zum anderen beinhaltet es die Erstellung der laufenden Gehalts- und Lohnabrechnungen für alle Mitarbeiter:innen sowie die Buchhaltung und Verwaltung der beiden Geschäftsstellen in Weimar und Erfurt. Teil der Lohnabrechnungen ist das Führen der Lohnkonten, der Stammdatenblätter sowie die An- und Ummeldung bei der Abrechnungsstelle, dem Finanzamt als auch den Sozialversicherungsträgern und Berufsgenossenschaften.

PROJEKTASSISTENZ

Rita Rauch

Der Arbeitsbereich „Projektassistenz“ unterstützt die Geschäftsführung sowie alle Mitarbeiter:innen bei der Durchführung von Veranstaltungen und der Vorbereitung von Vereinsaufgaben.

Bei der Organisation von (vereinsinternen) Veranstaltungen übernimmt die Projektassistenz das komplette Veranstaltungsmanagement wozu auch die Koordination der Anmeldungen, die Übernahme von Protokollen als auch die Nachbereitung zählen.

Vereinsintern ist die Projektassistenz vorrangig zuständig für die Pflege und den Ausbau von Kontakten und Mitgliedern und zusätzlich verantwortlich für den Bereich „Ausstellungen“. Die AGETHUR verfügt über verschiedene Ausstellungen, welche über die Projektassistenz kostenfrei ausgeliehen werden können.

Darüber hinaus brachte sich die Projektassistenz in die AG Öffentlichkeitsarbeit ein.

ALTER UND GESUNDHEIT



Melanie Schieck

Laufzeit:
seit 2011

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Partner:innen:
Thüringer Landesseniorenrat e. V.,
Alzheimer Gesellschaft Thüringen e. V.,
Selbsthilfe Demenz,
ThASG,
Thüringer Ehrenamtsstiftung,
Thüringer Hospiz- und Palliativverband,

Ziel des Fachbereiches „Alter und Gesundheit“ ist es, gemeinsam mit älteren Menschen sowie interessierten und verantwortlichen Akteuren die Lebenswelt(en) von Senior:innen in Thüringen bedarfsgerecht zu gestalten und die jeweiligen Strukturen und deren Angebote gesundheitsförderlich weiterzuentwickeln. Die Kolleg:innen des Fachbereichs beraten und begleiten themen- oder projektspezifisch Multiplikator:innen aus dem Bildungs-, Sozial-, Gesundheits- und Verwaltungswesen. Die Arbeitsweise des Fachbereichs ist geprägt vom kooperativen und vernetzenden Austausch mit lokalen, kommunalen und landesweiten Partner:innen. Auf Grundlage der so gestalteten Zusammenarbeit werden Beratungs- und Fortbildungsangebote der AGETHUR durchgeführt und weiterentwickelt. Zum Fachbereich zählen folgende Arbeitsschwerpunkte:

Über den Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) begleitet und berät Hendrik Beck interessierte Quartiersakteure bei der Entwicklung von (Vernetzungs-) Strategien zur Gestaltung von alter- und generationsgerechten Wohn- und Lebensbedingungen. Ebenfalls mittels KGC-Förderung untersucht Björn Eifler Chancen und Herausforderungen einer stärkeren Öffnung von stationären Pflegeeinrichtungen in den Sozialraum aus Perspektive der Heim- und Quartiersbewohner:innen, Mitarbeitenden und Einrichtungsträger:innen. Des Weiteren zählt Andrea Priebe mit dem Kooperationsprojekt „Bewegung und Begegnung im

Quartier“ zum Fachbereich. Unterstützt durch das GKV-Bündnis für Gesundheit in Thüringen werden mit dem Thüringer Volkshochschulverband e.V. (TVV) und dem Landessportbund Thüringen e.V. (LSB) neue Möglichkeiten zur niedrigschwelligen Bewegungs- und Begegnungsförderung für ältere Menschen im kleinstädtischen Raum Thüringens (weiter)entwickelt und gute Praxiserfahrungen in einem Transferkonzept gebündelt. Näheres zu den einzelnen Schwerpunkten finden Sie in den jeweiligen detaillierten Beschreibungen in diesem Jahresbericht.

Das von der Fachbereichsleitung koordinierte Zusammenwirken aller Arbeitsbereiche sichert einen transparenten Erfahrungsaustausch und ermöglicht Perspektiverweiterungen über den unmittelbaren Arbeitsbereich der einzelnen Mitarbeiter:innen hinaus. Auf dieser synthetisierenden Grundlage werden Erkenntnisse in landesweite Gremien und Netzwerke transportiert. Beispielhaft hierfür seien die Mitwirkung der Fachbereichsleitung in der **Thüringer Landesgesundheitskonferenz**, die Mitarbeit in der punktuellen Arbeitsgruppe der **Landesrahmenvereinbarung** „Gesundheitsförderung in stationären Pflegeeinrichtungen“ sowie die aktive Beteiligung an der **Werkstatt ZUKUNFT.GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030** genannt.

Zudem wurden 2023 folgende Formate in Verantwortung von Melanie Schieck umgesetzt:

Seit fast 10 Jahren organisiert die AGETHUR zweimal jährlich einen Erfahrungsaustausch für Thüringer Quartiersakteure mit der Intention,

diese oft atomisiert arbeitenden Einzelkämpfer:innen untereinander zu vernetzen und ihnen eine Plattform zu bieten, sich über Herausforderungen in der Quartiersarbeit auszutauschen und voneinander zu lernen. In den Veranstaltungen des Formats „Leben im Quartier“ im März und September 2023 wurde mit dem Gesprächsleitfaden „Stadt-RaumMonitor“ und dem „AGETHUR-Resilienzkoffer“ zudem methodisches Rüstzeug vorgestellt, um Quartiersarbeit noch qualitätsgesicherter und ressourcenorientierter zu gestalten.

Im Rahmen der Vorstandstätigkeit in der und über die Kooperationsbeziehung zur **Alzheimer Gesellschaft Thüringen -Selbsthilfe e.V.** wurde ein Projekt- und Förderantrag bei der AOK Plus zur Findung „Neuer Zugangswege zur Stärkung der Selbsthilfe Demenz nach Corona“ gestellt. Die Projekt-

umsetzung startet im Februar 2024. Die AGETHUR ist interessiert mehr über die Bedarfe zur Stärkung pflegender Angehöriger zu erfahren und mit diesen Erkenntnissen weiterarbeiten zu können.

Das **Jahresseminar des Landesseniorenrates Thüringen** für die kommunalen Seniorenbeiräte und -beauftragten wurde vom 07.-08.11.2023 konzeptionell und durch einen thematischen Beitrag zur „Resilienz-Stärkung“ unterstützt. Den Teilnehmenden wurde der AGETHUR-seitig entwickelte „Resilienzkoffer“ vorgestellt und sie erhielten Impulse, um individuelle Handlungsstrategien zur Stärkung der eigenen Resilienz erarbeiten zu können.

Gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen des Fachbereichs wurde das Thema „Tod, Sterben und Trauerbewältigung“ auf mögliche Handlungsbedarfe

im Bereich der altersspezifischen Gesundheitsförderung erkundet. Daraus entwickelte sich ein Kooperationswunsch mit dem **Thüringer Hospiz- und Palliativverband (THPV)**. In Kooperations- und Arbeitstreffen wurden thematische und strukturelle Schnittstellen herausgearbeitet und eine gemeinsame Veranstaltung sowie das Erstellen von „Denkdeckeln“ zur methodischen Gesprächsführung vorbereitet.

Auf Anfrage des Seniorenbüros Jena und der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen fand am 02.11.2023 ein **Vortrag inklusive interaktiver Gesprächsrunde** mit Senior:innen zum Thema „**Beratung und Prävention**“ statt. Zudem konnte in diesem Zuge die Begleitung der Landesarbeitsgemeinschaft der Thüringer kommunalen Seniorenbüros ab 2024 vorbereitet werden.



ÄLTERE IM QUARTIER



Hendrik Beck
(seit 06/22)

Laufzeit:
seit Juli 2017

Finanzierung:
GKV Bündnis für Gesundheit

Im April 2023 wurde die **Evaluation** des Begleitformats abgeschlossen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse fand am 12.05.2023 zum Fachtag Alter der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an der Hochschule Neubrandenburg statt. Die Ergebnisse wurden von Fachexpert:innen und Praktiker:innen gleichermaßen gewürdigt. Aus den Schlussfolgerungen wurde die Beratung und Unterstützung an den Bedarf der Quartiersakteure angepasst. Im dritten Jahr unserer Begleitung des **Aktionsnetzwerks STARK in Rudolstadt Volkstedt West und Schwarza Nord** lag der Fokus auf der Entwicklung des Sportplatzes im Wohngebiet und der Gestaltung der Altersbilder-Ausstellung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Mit der Entwicklung des Sportplatzes verfolgt STARK das Ziel, den Platz mit sozialen und kulturellen Angeboten sowie baulichen Verbesserungen für alle Generationen im Wohngebiet attraktiver zu machen. Am 24.06.2023 wurde mit etwa 700 Besucher:innen ein großes Sport- und Familienfest auf dem Sportplatz gefeiert. 60 ehrenamtliche Helfer:innen aus dem Wohngebiet waren im Einsatz. Die Bewohner:innen wurden nach ihren Wünschen für den Sportplatz gefragt. Ein Teil der Ergebnisse rund um bauliche Veränderungen auf dem Platz, werden in einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit weiterbearbeitet. Über die Ergebnisse zu sozialen und kulturellen Angeboten wird STARK mit Bewohner:innen vor Ort ins Gespräch kommen. Daraus soll ein buntes Programm für Kultur- und Freizeit-

angebote auf dem Sportplatz entwickelt werden. Die AGETHUR begleitete das Netzwerk intensiv beim Projektmanagement, bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Reflexion der Zusammenarbeit. Im Spätsommer ging es dann an die Planung der **Altersbilder-Ausstellung** vom 10.11.-29.11.2023 in der Alten Post in Rudolstadt. Das Netzwerk entwickelte dafür ein Begleitprogramm mit Fachvorträgen sowie Projekttagen mit Kindergärten. Für die Organisation konnten 28 ehrenamtliche Helfer gewonnen werden. Zur Eröffnungsfeier bildete neben der Performance der Theatergruppe „Die Entfalter“, der Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Susanne Kümpers (im Ruhestand, Hochschule Fulda) von der Sachverständigenkommission des 9. Altenberichts der Bundesregierung (Veröffentlichungsdatum 2024) über „Vielfalt und Teilhabe im Quartier“ ein weiteres Highlight. Mit 287 Besucher:innen war die Altersbilder-Ausstellung in Rudolstadt ein voller Erfolg. Das Netzwerk nutzte die Gelegenheit und sammelte auf Karten Anregungen für positive Altersbilder und Bedarfe für ein selbstbestimmtes Altwerden. Zum Ende des Jahres fand für die STARK-Mitglieder in Kooperation mit dem nexus-Institut Berlin ein Coaching über die weitere Zusammenarbeit statt. Im Mittelpunkt stand der schrittweise Übergang hin zur Selbstorganisation des Netzwerkes. Dafür wurde das Netzwerk in seiner Organisationsstruktur nach den Bedarfen und Ressourcen der Mitglieder weiterentwickelt. Am 22.03.2023 fand das zweite **Forum Häusliche**

Pflege und Betreuung in Eisenberg in Kooperation mit dem Seniorenbeirat Eisenberg statt. Die AGETHUR war bei der Planung, Umsetzung und Nachbereitung des Forums involviert. Ziel der etwa 15 Akteure war es, die Situation der Pflege- und Hilfebedürftigen zu Hause zu verbessern. Die teilnehmenden Pflege- und Betreuungsdienste aus Eisenberg erarbeiteten in Kleingruppen erste Schritte, um die aufgedeckten Herausforderungen aus dem Herbst 2022 anzugehen. Der Seniorenbeirat Eisenberg hat letztmalig die Organisation des Forums übernommen, so dass nun beraten wird, wie es zukünftig mit dem Format weitergehen soll.

Fortbildungen & Workshops
Im vergangenen Berichtsjahr wurden insgesamt drei Workshops und zwei Fortbildungen vom Ar-

beitsbereich geplant und umgesetzt. Mit 60 Anmeldungen war die Online-Fortbildung **„Digitale Teilhabe fördern! – Smartphone und Tablet trotz Einschränkungen nutzen“** am häufigsten nachgefragt. In Kooperation mit Mit Medien e.V. wurden am 21.11.2023 Tipps und Tricks vermittelt, wie digitale Geräte trotz Einschränkungen beim Hören, Sehen und Fühlen genutzt werden können. Die Fortbildung wurde von zwei Dolmetscherinnen simultan in Gebärdensprache übersetzt. Die Fortbildungsinhalte stießen bei allen Teilnehmer:innen auf hohe Resonanz. Dicht dahinter folgte unser neuer Workshop **„Volle Hütte!? – Wie wir Zielgruppen erreichen und dafür passende Angebote entwickeln – Schwerpunkt Ältere“**. An den insgesamt drei Workshops nahmen 56 Personen aus verschiedenen Feldern

der Seniorenarbeit teil. Ziel der Workshops mit Christina Denz war es, über die Zielgruppenerreichung über die Öffentlichkeitsarbeit zu informieren, die eigene Zielgruppe besser kennenzulernen und erste Ansätze für eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln. Am 07.12.2023 fand die Fortbildung **„Altwerden mit geistiger Behinderung“** statt. 13 Teilnehmer:innen aus Werkstätten und Wohnstätten für Menschen mit Behinderung nahmen an der Fortbildung teil. Anja Schollmeyer führte die Teilnehmenden in altersbedingte Veränderungen von Menschen mit geistiger Behinderung und in den Umgang mit demenziellen Erkrankungen ein. Aus den Erkenntnissen leiteten die Teilnehmenden Erfordernisse für gutes und selbstbestimmtes Altwerden in ihren Einrichtungen ab.



Einen Höhepunkt bildete die Umsetzung der Altersbilder-Ausstellung „Was heißt schon alt?“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit dem Aktionsnetzwerk STARK in der Alten Post in Rudolstadt. Eröffnet wurde die Ausstellung am 10.11.2023 mit individuellen Performances der Theatergruppe „Die Entfalter“ aus Rudolstadt. Mit ihren Aufführungen schaffte es die Gruppe Bilder vom Alter lebendig in die Ausstellung zu bringen. Eine Frau rezitiert ihre Erfahrungen beim Märchenerzählen. Eine andere Frau blättert ein Fotoalbum durch und erzählt die Geschichten hinter den Bildern. Ein paar Schritte weiter beschriftet ein Mann im Arztkittel bunte Kissen und stapelt diese immer wieder neu zu einem Turm. Eine weitere Aktion gab den Gästen die Möglich-

keit sich mit einem Baby-Bild auf einer Geburtsanzeige einzutragen und sich zu gleich zu hinterfragen, was das Alter für einen selbst bereithält. Mit dieser Aktion beschreibt die Künstlergruppe „ein Statement über das emotionale Stimmungsbild vom Alter“. Zum Abschluss schafften es die Spieler:innen in einem Bühnenstück die Gäste in das Thema mitzunehmen und das Anliegen der Ausstellung zu transportieren. Eine beeindruckende Leistung und ein besonderes Highlight des Jahres!

HIGHLIGHTBERICHT „Ältere im Quartier“

- Altersbilder-Ausstellung
„Was heißt schon alt?“ -



GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND
PFLEGE IM QUARTIER



Björn Eifler

Laufzeit:
seit August 2018

Finanzierung:
GKV Bündnis für Gesundheit

Projekt „Öffnung von stationären Altenpflegeeinrichtungen in den Sozialraum“

Der Arbeitsbereich „Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier“ ist Teil der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Thüringen (KGC Thüringen). Zur Verbesserung der Lebens- und Versorgungsqualität von hilfe- und pflegebedürftigen älteren Menschen, hat sich der Arbeitsbereich das Ziel gesetzt, stationäre Altenpflegeeinrichtungen als gesundheitsfördernde Orte im Sozialraum zu etablieren. Unser Anspruch ist es Maßnahmen zu entwickeln, die Setting übergreifende Wirkungen entfalten können, um der Exklusion von pflege- und hilfebedürftigen älteren Menschen sowie stationären Pflegeeinrichtungen im Sozialraum entgegenzuwirken. Der Fokus der Tätigkeiten liegt auf dem Anstoß eines Prozesses, der eine vermehrte Öffnung von stationären Altenpflegeeinrichtungen in den Sozialraum ermöglicht und somit die Lebensqualität durch mehr Teilhabe und Inklusion zu verbessern. Hiermit eng verbunden ist ein erweitertes Rollenbild von stationären Pflegeeinrichtungen, welches auf die Integration in den Sozialraum von Kommunen abzielt.

Im Berichtsjahr 2023 wurde das Forschungsvorhaben der Bedarfs- und Standortanalyse in zwei stationären Pflegeeinrichtungen abgeschlossen. Das zusammen mit dem Institut für Pflegewissenschaften an der Universität Bielefeld (IPW) durchgeführte Forschungsvorhaben hatte eine Laufzeit von einem Jahr und diente zur Vorbereitung eines Modellvorhabens zur Öffnung von stationären

Pflegeeinrichtungen in den Sozialraum. Die vorläufigen Ergebnisse wurden im Sinne der Prozessbegleitung genutzt, um im Rahmen eines Reflexionsworkshops, die Potenziale in den involvierten Einrichtungen zu diskutieren und Prioritäten für mögliche Maßnahmen zu filtern.

Im nächsten Schritt wurde eine Projektskizze für das im kommenden Förderzeitraum geplante Modellvorhaben erarbeitet. Nun gilt es die Konzeptionierung Schritt für Schritt weiterzuentwickeln und entsprechende Fördermittel einzuwerben. Hauptaufgabe des Modellvorhabens wird es sein, eine qualitätsgesicherte Entwicklung und Erprobung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention sowie von Versorgungskonzepten im Setting Pflege auf die Beine zu stellen sowie ein auf den Ergebnissen aufbauendes Transferkonzept zu erstellen, welches auf die Nutzbarmachung der Maßnahmen für stationäre Altenpflegeeinrichtungen in Thüringen ausgerichtet ist. Dem Arbeitsbereich wird innerhalb des Modellvorhabens insbesondere die Aufgabe zuteilwerden, für eine gute Projektplanung- und Steuerung, das Schnittstellenmanagement zwischen den Projektpartnern sowie die Maßnahmenplanung im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Organisationsentwicklung Sorge zu tragen.

Insgesamt betrachtet, stößt die Thematik der „Öffnung“ nach wie vor auf ein breites Interesse, welches in Netzwerken, in Strategiearbeitsgruppen mit externen Akteuren oder zu Veranstaltungen im Rahmen von Vorträgen sichtbar wird und

den Arbeitsbereich in seiner Motivation weiterhin bestärkt diese Thematik voranzutreiben.

Workshop Ressourcenstärkendes Training für Pflegekräfte

Ein weiterer Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr in der Weiterentwicklung des Workshops zur Ressourcenstärkung von Pflegekräften. Dank einer Kooperation mit einer Masterstudentin im Studiengang Public Health Nursing werden die knappen zeitlichen Ressourcen in diesem Aufgabenbereich durch die Mitarbeit der Studentin seit November 2023 unterstützt. Hier ist der Arbeitsbereich gerade damit beschäftigt, anhand einer wirkungsorientierten Evaluation eines vorangegangenen Workshops, das didaktische Konzept anzupassen und dieses in einer für 2024 geplanten Veranstaltung

abschließend zu erproben. Sollte die Fortbildung ein positives Gesamtergebnis erzielen, wird eine dauerhafte Förderung des Workshopformats angestrebt.



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.



Im Dezember 2023 wurde der erste Entwurf des Abschlussberichts für das Forschungsvorhaben der Bedarfs- und Standortanalyse in zwei stationären Pflegeeinrichtungen durch den Forschungspartner (IPW) fertiggestellt. Nun gilt es die letzten Feinheiten einzuarbeiten und den Bericht in gedruckter und digitaler Form im ersten Quartal 2024 zu veröffentlichen.

Als eines der wichtigsten Ergebnisse ist festzuhalten, dass es stationären Langzeitpflegeeinrichtungen selbst mit großen Anstrengungen nur begrenzt gelingt, einen Lebensalltag zu ermöglichen, der mit dem Leben in der vertrauten häuslichen Umgebung vor dem Heimeinzug vergleichbar wäre. Es zeigt sich, dass das soziale Leben in Pflegeeinrichtungen inzwischen stark durch den seit längerem beobachtbaren Bewohner:innenwandel, der durch eine -bezogen auf umfangreichere körperliche und kognitive Pflegeabhängigkeiten- deutliche

Verschlechterung der gesundheitlichen Situation gekennzeichnet ist und begrenzende Auswirkungen auf die Ausgestaltung von Teilhabeangeboten hat. Hier wird es wichtig sein, die Konzeption in geeigneter Weise auf die Einrichtungswirklichkeiten anzupassen. Wichtig für eine gelingende Umsetzung des Vorhabens ist insgesamt die Bereitstellung adäquater zeitlicher, räumlicher und personeller Ressourcen, wie an beiden Standorten betont und auch von Akteuren aus dem Sozialraum unterstrichen wurde. Überlegenswert ist einerseits pro Quartier eine Koordinationsinstanz zu etablieren, die Sorge für Etablierung und Koordination möglicher Angebote trägt und sich zudem um den Aufbau und die Stabilisierung eines unterstützenden, informellen Hilfe- und Kooperationsnetzes, ebenso die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Aktivitätsspektrums bemüht.

HIGHLIGHTBERICHT
„Gesundheitsförderung und
Pflege im Quartier“

- Abschlussbericht zum For-
schungsvorhaben -



BEWEGUNG UND BEGEGNUNG IM QUARTIER (BeBeQu)



Andrea Priebe

Laufzeit:
Oktober 2019 - März 2025

Finanzierung:
2022 - 2025:
GKV-Bündnis für Gesundheit in Thüringen

Partner:innen:
Thüringer Volkshochschulverband e. V.
Volkshochschule Kyffhäuserkreis
Volkshochschule „Eduard Weitsch“ Schmalkalden-Meiningen
Kreisvolkshochschule Saale-Holzland e. V.
Landessportbund Thüringen e. V.

Das 2019 initiierte Projekt „Bewegung und Begegnung im Quartier“ (BeBeQu) wurde 2023 von den Kooperationspartnern Thüringer Volkshochschulverband e. V. (TVV) in Zusammenarbeit mit ausgewählten Kreisvolkshochschulen (KVSH), Landessportbund Thüringen e. V. (LSB) und Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. – AGETHUR weiterentwickelt. Die AGETHUR ist bei BeBeQu sowohl für die Prozessberatung und -begleitung der VHS-Regionalkoordinator:innen und der TVV-Konzeptstelle als auch für die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene sowie für die administrative Gesamtkoordination verantwortlich.

An den BeBeQu-Modellstandorten Artern (Kyffhäuserkreis), Hermsdorf (Saale-Holzland-Kreis) und Kaltenordheim (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) konnten 2023 zahlreiche neue Impulse gesetzt werden, um Menschen ab 60 Jahren dabei zu unterstützen, mehr körperliche Bewegung in ihren Alltag zu integrieren und darüber auch ihre seelische Gesundheit zu stärken. Besonders in Kaltenordheim, wo das Projekt erst Ende 2022 starten konnte, entfaltete BeBeQu schnell eine beachtliche Dynamik. Auf mehrere Erkundungsgänge durch die Ortsteile der Rhönstadt im Rahmen der Bedarfserhebung folgte schon im März eine Zukunftswerkstatt mit über 50 Teilnehmenden. Hier wurden gemeinsam Ideen für künftige Bewegungs- und Begegnungsangebote geboren und der Grundstein für das Engagement lokaler Aktionsgruppen gelegt. In der Folge konnten so unter anderem barrierearme Bewegungspfade in zwei Kalten-

nordheimer Ortsteilen angelegt werden, entlang derer regelmäßige kostenfreie Bewegungsimpulse durch geschulte Ortsansässige angeboten werden. Zudem wurde – wie auch am Modellstandort Artern – in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und örtlichen Sportvereinen eine vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) geförderte, App-gesteuerte Sportbox installiert, die es registrierten Nutzer:innen unabhängig von festen Trainingszeiten ermöglicht, kostenlos Trainingsgeräte auszuliehen und im öffentlichen Freiraum zu nutzen. An der Woche der seelischen Gesundheit im Oktober 2023 beteiligten sich mehrere Kaltenordheimer Ortsteile mit aktiven Anstößen für mehr Achtsamkeit und Stressreduktion. Auch die beiden anderen BeBeQu-Modellstandorte erprobten 2023 neue Formate: In Artern wurde etwa ein Bewegungsangebot ausschließlich für ältere Männer mit dem Fokus auf Muskelkräftigung geschaffen. Der häufig geäußerten Selbstwahrnehmung, sich als Mann in vielen Sportgruppen als „Hahn im Korb“ unwohl zu fühlen, wurde damit eine Alternative entgegengesetzt, die rasch einen festen Männerkreis band. Der Standort Hermsdorf entwickelte 2023 unter anderem ein kombiniertes Bewegungs- und Gesprächsformat, bei dem der gemeinsame Austausch der Teilnehmenden im Anschluss an die wöchentlichen Bewegungseinheiten fester Bestandteil des Angebots ist und so auch einen bewussten Impuls gegen eine mögliche Vereinsamung im Alter setzte. Im Bemühen darum, Vereinsamung älterer Menschen entgegenzuwirken,

Standortübergreifend sind 2023 Qualifizierungsmaßnahmen für lokale Akteure angeboten worden, um diese dabei zu unterstützen, Bewegungsanregungen eigenständig und unabhängiger von den zeitlich begrenzten Projektstrukturen zu organisieren. Beispielhaft dafür steht die Schulung zum/zur Bewegungsbegleiter:in, die in Artern, Kaltenordheim und – im Sinne des Transfers erfolgreicher Maßnahmen – auch in Bad Salzungen für Multiplikator:innen und Peers durchgeführt wurde (siehe dazu den Highlight-Bericht auf den Folgeseiten). Bewegungsbegleiter:innen sind in der Lage, einfache, regelmäßige, aber unverbindliche und kostengünstige Bewegungsangebote in der Lebenswelt älterer Menschen anzubieten. Sie können an bestehende Strukturen vor Ort, etwa Mehrgenerationenhäuser, Dorfkümmerer, Ver-

eine, Volkshochschulen et cetera angeschlossen werden oder auch unabhängig davon arbeiten. Die beiden Qualifikationstage für Basis- und Aufbau modul zielen nicht auf einen Lizenzerwerb im Sinne der Landessportbünde beziehungsweise Sportfachverbände. Bewegungsbegleiter:innen verfügen jedoch über eine von Sportwissenschaftler:innen und Pädagog:innen entwickelte Basisqualifikation, die sie zur Durchführung niedrigschwelliger Bewegungsangebote befähigt. Durch ihr wohnortnahes Angebot können sie dazu beitragen, eine Brücke zwischen älteren „Nicht-Beweger:innen“ und stärker formalisierten Bewegungsformen, zum Beispiel im Sportverein oder in festen Kursstrukturen zu schlagen. Die kostenfreie Fortbildung steht jeder erwachsenen Person unabhängig von ihrer Vorerfahrung offen. Sie soll auch

2024 an den Modellstandorten und – als Inhouse-Schulung in Zusammenarbeit mit interessierten Lokalakteuren – in anderen Thüringer Kommunen fortgeführt werden.

Die Arbeit am Transferkonzept für gute Praxiserfahrungen wurde 2023 intensiviert. Ende 2023 wurde die Vergabe für die technische Umsetzung der dafür geplanten Website abgeschlossen, so dass ab 2024 die strukturierte Zusammenarbeit mit einer Kommunikationsagentur erfolgen kann.



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.



Als Ergänzung des Schulungsmaterials zum/zur „Bewegungsbegleiter:in“ ist im BeBeQu-Projekt das Kartenspiel „3 bewegt!“ entstanden. Zehn 3er-Kartensets zeigen dabei eine sportliche Übung in drei Schwierigkeitsstufen. Ziel des Spieles ist es, die zusammengehörigen 3er-Sets zu sammeln, vollständig abzulegen und dabei die auf den Karten abgebildeten Übungen auszuführen. Auf diese Weise verbinden sich generationenübergreifender Spielspaß und leichte Bewegungsimpulse für jede Körperregion. Zehn aktive Sportler:innen unterschiedlicher Altersgruppen haben die Entstehung des Spieles pro bono als Fotomodels unterstützt. Sie repräsentieren die überaus vielfältige Thürin-

ger Sportvereinslandschaft und zeigen, dass regelmäßige Bewegung dazu beitragen kann, bis ins hohe Alter fit zu bleiben. Ihnen gilt ein herzlicher Dank für ihre Mitwirkung am Spiel sowie für ihr zumeist jahrelanges Engagement im Vereinssport. Das Spiel ist primär im Rahmen der kostenfreien Ausbildung zum/zur Bewegungsbegleiter:in erhältlich, die das BeBeQu-Projekt landesweit als Inhouse-Schulung anbietet. Darüber hinaus wird es auf Anfrage – mit einer Begrenzung auf ein Spiel pro Person – kostenfrei an interessierte Multiplikator:innen und End-Nutzende abgegeben.

HIGHLIGHTBERICHT „Bewegung und Begegnung im Quartier“

- Bewegungsförderndes Kartenspiel „3 bewegt!“ -



BILDUNG UND GESUNDHEIT



Dr. Victoria Obbarius

Laufzeit:
seit 2012

Finanzierung:
Programmspezifisch

Partner:innen:
Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport,
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Schüler:innen und Pädagog:innen können ihre gemeinsamen Ziele viel besser erreichen, wenn sie gesund sind. Es besteht bekanntlich zwischen Lebensbedingungen, Gesundheit und Bildungserfolg ein enger Zusammenhang. Gesundheitsförderung kann das Schulklima positiv beeinflussen, die Basis für ein günstiges Lernumfeld sichern und bei allen Beteiligten zu mehr Schulfreude führen. Dafür bieten wir Unterstützung an. Zudem ist, besonders seit der COVID-19-Pandemie, ein deutlich steigender Bedarf für Angebote zur seelischen Gesundheit in Bildungseinrichtungen entstanden. Studien (z.B. die COPSY-Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf) zeigen, dass die psychischen Auswirkungen der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen besonders bei Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien sichtbar sind. Dazu kommt, dass sozial benachteiligte und vulnerable Zielgruppen hier stärker betroffen sind. Akteure aus dem kommunalen und schulischen Bereich berichten von einer wahrgenommenen Zunahme an psychischen Belastungssituationen bei Kindern und Jugendlichen und einem erhöhten Bedarf für Gesprächsräume, beispielsweise in Bildungsinstitutionen, um diese Auswirkungen angemessen aufzufangen. Daher ist der Bereich Bildung sehr eng verknüpft mit dem Arbeitsbereich Seele. Die Schwerpunkte beziehen sich dabei zum einen auf die Förderung seelischer Gesundheit von Schüler:innen und Pädagog:innen in der Lebenswelt Schule. Zum anderen können Schulen aber auch Bera-

tung, Unterstützung und Vermittlung zum Thema Gesundheitsförderung und Prävention erhalten. Mit der **Koordination der beiden Programme „Verrückt? Na und! Seelisch fit lernen“ und „Mind Matters – Mit seelischer Gesundheit gute Schule machen“** werden seit mehreren Jahren die Ziele verfolgt, Pädagog:innen, Schüler:innen und Schulleitungen für seelische Gesundheit zu sensibilisieren, einen offenen Umgang mit dem Thema zu fördern, Krisenbewältigung leichter zu machen und den Zielgruppen den Zugang zum Hilfs- und Beratungsnetzwerk in ihren Regionen zu erleichtern. Seelische Gesundheit als Voraussetzung für gesundes Lehren und Lernen, für ein gutes Schulklima und Wohlbefinden aller Beteiligten und für eine höhere Widerstandsfähigkeit in Krisen soll Teil der Schulentwicklung und der Gesundheitskonzepte von Schulen sein. Dabei steht immer auch die Vernetzung der Schulen mit den lokalen und landesweiten Akteuren im Fokus. Nähere Informationen zu den beiden Programmen finden Sie im Abschnitt „Seele und Gesundheit“. Auch für den Bereich der sexuellen Gesundheit gibt es verschiedene Angebote für Schulen wie zum Beispiel den **Regenbogenkoffer** zum Thema vielfältige Liebes- und Lebensweisen, die im entsprechenden Abschnitt dieses Jahresberichtes genauer beschrieben werden. In Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst Ostthüringen werden seit mehreren Jahren regelmäßig **Gesundheitscoachings für Pädagog:innen** nach dem Freiburger Modell zur Ge-

sundheitsförderung für Lehrkräfte durch die Stärkung der Beziehungskompetenzen angeboten. Das Gruppen-Coaching „Lange Gesund Lehren“ bietet in fünf thematischen Modulen diverse Möglichkeiten zu Fachaustausch und Reflexionsarbeit an konkreten schulischen Erlebnissen der Teilnehmer:innen. Durchgeführt wird es von Schulpsycholog:innen. Um Schulen einen Überblick über **qualitäts-gesicherte Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung** zu geben, wurde seit 2017 ein Maßnahmenkatalog entwickelt. Dieser ist seit Januar 2023 unter www.praeventionsangebote-thueringen.de zu finden. Schulen können hier je nach Bedarf zu vielen verschiedenen Themenbereichen und unterschiedlicher Schulformen Angebote mit Beschreibung sowie Kontakt-

daten des Anbieters finden. Alle Angebote im Katalog sind zuvor auf Qualitätskriterien schulischer Prävention und Gesundheitsförderung geprüft worden. Der Katalog wird stetig erweitert. Um Schulen Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung ihres Gesundheitskonzeptes zu geben, wurde 2022 ein **Leitfaden für schulische Gesundheitsförderung** „Wie kann ein Weg zu einer gesunden Schule gestaltet werden?“ erarbeitet. In diesem ist anhand vieler Methoden und Beispielen ein Prozess beschrieben, wie Schulen selbstständig ihr Gesundheitskonzept entwickeln können. Der Leitfaden findet sich auf unserer Homepage. Seit 2014 organisiert die AGETHUR dreimal jährlich das **Schulunterstützertreffen**. Hier treffen sich Akteure aus dem Gesundheits- und Bildungsbereich in Thüringen, die Schulen auf vielfältige Weise und

in unterschiedlichsten Themenbereichen im Hinblick auf Prävention und Gesundheitsförderung unterstützen. Ziele sind die Vernetzung und der regelmäßige Austausch der landesweit tätigen Akteure. Die AGETHUR pflegt für den Bereich Bildung schon seit einigen Jahren eine sehr enge Kooperation mit dem **Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM)**. Alle Fortbildungen für Pädagog:innen finden demzufolge in Kooperation mit dem ThILLM statt. Es wird jährlich ein Arbeitsplan erstellt und mit dem ThILLM abgestimmt. Durch die **Teilnahme an verschiedenen Fachtagungen** im Bereich Bildung, z.B. Fachtagung zum Landesprogramm Schulsozialarbeit von ORBIT e.V., werden die Angebote der AGETHUR für Schulen immer wieder vorgestellt.



ERNÄHRUNG IN JUNGEN FAMILIEN



Dr. Kerstin Marx



Gudrun Schaarschmidt

Laufzeit:

seit 2018

Finanzierung:

AOK PLUS - Die Gesundheitskasse für Thüringen

Partner:innen:AOK PLUS Netzwerkkoordinator:innen junge Familie,
Netzwerkkoordinator:innen Frühe Hilfen Thüringen,
Hebammenlandesverband Thüringen

Die Ernährung in den ersten Lebensjahren ist wichtig für die körperliche, seelische und soziale Entwicklung von Kindern. Sie trägt zum Wohlbefinden bei und mindert das Risiko für eine ungünstige Gewichtsentwicklung. In dem Projekt „Ernährung in jungen Familien“ möchte die AGETHUR einen Beitrag zu dieser wichtigen Phase leisten: Durch Schulungen, die Entwicklung neuer Methoden und Materialien als auch durch das Engagement in bundes- und landesweiten Netzwerken und Gremien.

Methodenkofferschulung Säuglingsernährung „Gesund Essen von Anfang an“

Der Fokus dieser Schulung liegt darauf, gemeinsam mit Multiplikator:innen vielseitige Ansatzpunkte zu erarbeiten, um junge Familien zu erreichen und sie ressourcenorientiert zu beraten und zu begleiten. Neben Handlungsempfehlungen als Grundlage zur professionsübergreifenden einheitlichen Verständigung werden bedürfnisorientierte Mahlzeiten- und Fütterungspraktiken sowie die Essbeziehung von Eltern und Säugling thematisiert. Dabei werden im Rahmen der Veranstaltung Gesprächshaltungen und Sichtweisen der Kommunikation reflektiert und Praxisbeispiele besprochen.

Mit der Methodenkofferschulung möchte die AGETHUR insbesondere Fachkräfte erreichen, die werdende und junge Familien beraten, unterstützen und begleiten. Im Jahr 2023 war der Arbeitsbereich in Kooperation mit der AOK PLUS im März in Grimma (Sachsen) unterwegs. Eine weitere Schulung wurde digital für das Frühe Hilfen Netz-

werk Berlin Tempelhof-Schöneberg im November durchgeführt. Des Weiteren konnten wir unseren Methodenkoffer im Rahmen von Workshops zur Hebammenlandestagung im Oktober in Weimar vorstellen. Auch wurde der Arbeitsbereich mit dem Thema der bedürfnisorientierten Mahlzeitenbegleitung zum Fachtag der Familienhebammen und Familienkinderkrankenpfleger:innen im November in die Rotunde nach Erfurt eingeladen.

Methodenkofferschulung Kleinkindernährung „Piep, piep, piep ...“

Während Verzehrempfehlungen häufig Grundlage einer gesunden Kleinkindernährung sind, liegt bis dato noch zu wenig Augenmerk auf der bedürfnisorientierten Mahlzeitenbegleitung und der Stärkung einer gesundheitsfördernden Essbeziehung zwischen Kind und pädagogischem Fachpersonal. Dabei sind diese Themenbereiche zum einen wichtige Voraussetzungen, um den Zugang zu wünschenswerten Speisen und vielfältigen Geschmackseindrücken zu erleichtern und zum anderen auch eigenständige Faktoren für die soziale und seelische Gesundheit von Kindern. Um pädagogische Fachkräfte in ihrem Handeln und Umgang mit Kleinkindern während der Mahlzeiten zu stärken, hat der Arbeitsbereich Ernährung 2023 in einer Pilotschulung am 14. September in Erfurt die Methodenkofferschulung zur Kleinkindernährung erprobt.

Die Teilnehmerinnen aus dem frühpädagogischen Bereich lernen dabei die neu entwickelte Broschüre „Gesundheitsfördernde Kleinkinder-

nährung“ kennen. Ein weiterer Schwerpunkt der Schulung widmete sich der Elternkommunikation. Dieses Thema stellt Pädagog:innen nicht nur in Bezug auf die Ernährung vor viele Herausforderungen. Gemeinsam konnte eine Schatzkiste voller Ressourcen für die gelingende Elternarbeit erarbeitet werden, um gut gerüstet Ernährung und Mahlzeiten mit Eltern zum Thema zu machen.

Methoden lösungsorientierter Teamarbeit

Am 5. Mai unterstützte die AGETHUR die AOK PLUS bei ihrem Gesundheitstag „Gesunde Erzieher/-innen – gesunde Kinder“. Ziel des Workshops war es Methoden zur Teamarbeit exemplarisch kennenzulernen und auszuprobieren. Hierfür wurde die Methode des Reframings aus der systemischen Arbeit vorgestellt, um gemeinsam mit den

Pädagog:innen Faktoren für die erfolgreiche Arbeit im Team zu reflektieren und zusammenzutragen.

Kommunikationsmaterialien für werdende und junge Eltern

Die AGETHUR bietet Multiplikator:innen an kostenfrei Flyer der Serie „Zusammen wachsen“ für die Sensibilisierung und Beratung von werdenden und jungen Familien zu beziehen. Auch im Kalenderjahr 2023 wurden diese gerne abgerufen. Vor allem in der Schwangeren-, Geburts- und Familienberatung als auch zu den Willkommensbesuchen fanden knapp 9000 Informationsmaterialien ihren Weg in Familien. Am beliebtesten sind unsere Flyer zu den Stillmahlzeiten, sowie unsere Mut-Machkärtchen zum Stillen, dicht gefolgt von unseren Still- und Gefühl-flyern für Papas.

Netzwerk- und Gremienarbeit

Um das Thema einer gesundheitsfördernden frühkindlichen Ernährung in die Qualifikation von angehenden Erzieher:innen und Leitungskräften zu platzieren, kooperierte der Arbeitsbereich Ernährung und Gesundheit in diesem Jahr mit dem Studiengang „Pädagogik der Kindheit“ der Fachhochschule Erfurt.

Im Rahmen der UAG der Landesgesundheitskonferenz „Gesundheit rund um die Geburt und erste Lebensjahre“ wurde, zusammen mit dem Hebammenlandesverband Thüringen, der Aids-Hilfe Ostthüringen und der Landeskoordination Bundesstiftung Frühe Hilfen das Factsheet „Stillen und HIV“ erstellt. Die AGETHUR schloss sich dem diesjährigen Motto „Stillen und Beruf ermöglichen“ zur Weltstillwoche an und wies auf Aktivitäten hin.

Das Projekt wird gefördert durch:



Um Pädagog:innen für die Umsetzung von bedürfnisorientierten Mahlzeiten im Setting Kindergarten und die Stärkung einer gesundheitsfördernden Essbeziehung zwischen Erzieher:innen und Kindern zu sensibilisieren, entwickelte die AGETHUR die Handreichung „Gesundheitsfördernde Kleinkindernährung – bedürfnisorientiert und systemisch“. Darin wird über die Themenfelder Mahlzeitenbegleitung, Verzehrempfehlungen, Elterndialog, Teamhaltungen und Partizipation ein

umfassendes Verständnis von gesundheitsfördernder Ernährung im Kindergartenalltag und im frühpädagogischen Kontext adressiert. Im Jahr 2023 wurde diese Broschüre erstmalig gedruckt und ergänzt nun den Materialschatz der AGETHUR im Bereich Ernährung und Gesundheit. Fachkräfte erhalten die Broschüre über dazugehörige Schulungen zur Kleinkindernährung. Interessierte können sich aber auch gerne an die AGETHUR wenden, um ein kostenfreies Exemplar zu erhalten.

HIGHLIGHTBERICHT „Ernährung und Gesundheit“

- Broschüre Gesundheitsfördernde Kleinkindernährung -



KOMMUNE UND GESUNDHEIT



Constanze Planert



Carolin Voigt

Laufzeit:
seit 2008

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF
BZgA

Partner:innen:
matrix GmbH & Co. KG

Im Bereich Kommune und Gesundheit unterstützt die AGETHUR Thüringer Landkreise und kreisfreie Städte dabei, „Gesundheit für alle“ herzustellen und integrierte Vernetzungsstrukturen aufzubauen. Dazu begleitet der Arbeitsbereich „Kommune und Gesundheit“ die Gesundheitsfördernden der kommunalen Verwaltungen ganz im Sinne des **Health in All Policies Ansatzes (HiAP)** bei der Entwicklung entsprechender Strategien zur Förderung der öffentlichen Gesundheit. Derzeit befinden sich die Kommunen Erfurt, Gera, Jena und Weimar im Prozess. Die AGETHUR begleitete die Entwicklungen mit **individuellen Beratungen**, kollegialer Unterstützung in der **Arbeitsgruppe (AG) „Interkommunaler Austausch“** sowie **Coachings** mit dem **nexus Institut** für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung. Im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit widmen sich zusätzlich Erfurt und Gera sowie Eichsfeld, Saalfeld-Rudolstadt und Schmalkalden-Meiningen dem Aufbau von Strukturen zur Gesundheitsförderung. Diese Kommunen werden im jeweiligen Förderzeitraum von der matrix GmbH & Co. KG beraten. Die AGETHUR unterstützte die GKV-geförderten Kommunen zusätzlich mit **Coachings nach dem systemischen Ansatz**. Neben der **AG „Interkommunaler Austausch“** hat sich seit vielen Jahren die thüringenweite AG „Kommunale Gesundheitsförderung“ der Gesundheitsfördernden fest etabliert. Gemeinsam mit den Planungskoordinator:innen zur Armutsprävention tauschen sie sich zweimal jährlich zu Entwick-

lungen und Perspektiven innerhalb der Kommune, aber auch überregional aus. Im Februar 2023 waren Vertreter:innen des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie zu Gast. Denis Heymann (M2) berichtete über den aktuellen Stand zur Sozialstrategie-richtlinie. Doreen Tietz (Referat 46) gab einen Einblick in die Umsetzung des ÖGD-Pakts in Thüringen und informierte über die Verwendung der Mittel aus dem Pakt. Klaus Möhlendick (Referat 4B 6) stellte die Entwicklungen aus der AG „Gesundheitsberichterstattung“ vor, in welcher die AGETHUR auf Landesebene inhaltlich mitwirkt. Ergänzt wurden die Beiträge durch die Projektvorstellung des LRV-Modellvorhabens „Übergänge mitgestalten für ein gesundes Älterwerden“ von Verena Kupilas (Institut für Gesundheit und Management). Das zweite Treffen fand im September statt und legte einen Schwerpunkt auf den kommunalen Austausch sowie den Zusammenhang von Klimawandel und gesundheitlicher Chancengerechtigkeit im Kontext der Rolle der kommunalen Gesundheitsförderung. Ebenso wurde die Beratungsleistung zum Impulsgeber „Bewegungsförderung“ von Andrea Priebe (AGETHUR) vorgestellt. Erneut wurde das **ressourcenstärkende Training „Innehalten, bevor es kippt – achtsam mit sich selbst sein“** mit Géraldine Mormin durchgeführt, welches Strategien zur Erhaltung der eigenen Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit in stressigen Momenten beinhaltet. Die abrufbaren **Grundlagenseminare „Netzwerkarbeit“** sowie

„Salutogenese und Resilienz“ wurden vier- beziehungsweise sechsmal im Jahr 2023 angefragt. Zum Kreis der Teilnehmenden gehörten AGATHE-Fachkräfte, Akteure der Frühen Hilfen, Fachkräfte des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, Vertreter:innen von Selbsthilfegruppen sowie Pädagog:innen verschiedener Bildungseinrichtungen. Neben der Arbeit auf Kommunal- und Landesebene ist die AGETHUR auch bundesweit aktiv. So wurde erneut das **Programmkomitee „Kommune“** des **Public-Health-Kongresses „Armut und Gesundheit“** bei der Auswahl von spannenden Fachbeiträgen unterstützt und ein eigener Beitrag eingereicht. In Kooperation mit der matrix GmbH & Co. KG sowie den Kommunen Erfurt, Schmalkalden-Meiningen und Saalfeld-Rudolstadt wurden unter dem Titel „Gemeinsam für mehr gesund-

heitliche Chancengleichheit in Thüringen – Zusammenwirken der Akteure und Praxisbeispiele aus Kommunen“ die jeweiligen Entwicklungen der Kommunen und das Unterstützungsangebot der Begleitstrukturen vorgestellt. Weitere Referententätigkeiten zur Praxis der kommunalen Vernetzung in Thüringen nahm die AGETHUR im Auftrag der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen aus Düsseldorf sowie zum Bundeskongress „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ in Jena wahr.



Gesundheitliche Chancengleichheit wird gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bereits seit vielen Jahren widmen sich Thüringer Städte und Landkreise der Herausforderung, Strukturen zur Gesundheitsförderung aufzubauen. Dazu benötigen die Beauftragten der Gesundheitsförderung und der kommunalen Planung vielfältige Partner:innen und politische Unterstützung. Denn diese sind elementar für den Aufbau und die Implementierung einer integrierten Handlungsstrategie. Der gemeinsame Fachtag der AGETHUR und des GKV-Programmbüros Thüringen am 28.11.2023 widmete sich den Grundprinzipien von kommunalen Entscheidungswegen. Dabei lag der Fokus auf Kommunikationsstrategien zwi-

schen den Akteuren der Gesundheitsförderung, Kommunalverwaltung und -politik. Einen Einstieg in die Thematik gab Dr. Afra Kern mit ihrem Vortrag zu kommunalpolitischen Entscheidungen. Im Anschluss wurde der Fachtag mit langjähriger Erfahrung im Bereich Politikberatung und politischer Kommunikation von Fabian Haun weiter begleitet. Die Moderation übernahm Uta Maercker, Geschäftsführerin der AGETHUR, welche den Fachtag inhaltlich in das Konzept des Regenbogenmodells nach Dahlgren und Whitehead einbettete.

HIGHLIGHTBERICHT „Kommune und Gesundheit“

- Fachtag „Gesundheitsförderung und Politik“ -



QUALITÄT UND GESUNDHEIT



Dr. Afra Kern

Laufzeit:
seit Juli 2017

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF
GKV Bündnis für Gesundheit

Partner:innen:
Kooperationsverbund Gesundheitliche
Chancengleichheit

Der Arbeitsbereich Qualität und Gesundheit ist Teil der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Thüringen (KGC) und unterstützt Thüringer Akteure der Gesundheitsförderung und Prävention in Themen der Qualitätssicherung und Entwicklung. Sie berät sowohl zu Qualitätskriterien, wie zum Beispiel die Beteiligung von Zielgruppen oder die Verknüpfung von verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen, als auch zu Verfahren und Ansätzen zur Entwicklung von Qualität. Die Koordinierungsstelle informiert über diese Kriterien, und hilft sie in der Praxis anzuwenden. Sie unterstützt bei der Auswahl und Einführung eines individuell passenden Verfahrens. Die Bedeutung von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung wächst stetig. Für die Planung von Maßnahmen in Lebenswelten bedarf es einer Strategie, wie Ziele, Wirkung und Nachhaltigkeit erreicht werden können. In Fortbildungen informiert die Koordinierungsstelle über Qualitätsinstrumente und deren praxisnahe Umsetzung. Hierzu bot der Arbeitsbereich zwei Veranstaltungen im Bereich Kommunikation an: Zum einen „Moderation und Haltung“ in Zusammenarbeit mit Géraldine Mormin am 12.05.2023 und zum anderen „Flipchartfieber“ in Zusammenarbeit mit Sandra Bach von Sandruschka am 12.9.2023. Ziel beider Seminare war es, die Akteure in ihrer Fähigkeit Netzwerke, Gremien oder andere Veranstaltungen zu moderieren und gestalten zu stärken. Ein weiterer Schwerpunkt bei der Qualifizierung der Akteure lag bei der Vermittlung von Beteiligungs-

prozessen in der Gesundheitsförderung. Am 25. und 26.10.2023 fand ein gemeinsamer digitaler Workshop mit der Kommunikationsagentur LOTS* zu „Potenziale von Beteiligungsprozessen in der Gesundheitsförderung“ statt. Hier wurden neben Rahmenbedingungen und Kriterien guter Beteiligung auch Methoden praxisnah vermittelt. Gemeinsam mit dem Arbeitsbereich „Gesundheit und Kommune“ und dem Programmbüro der Gesetzlichen Krankenversicherung organisierte der Arbeitsbereich einen Fachtag zum Thema „Wie stärken wir die politische Relevanz von Gesundheitsförderung in unseren Kommunen?“ am 28.11.2023. Ziel des Fachtages war es, die Akteure als Lobbyisten der Gesundheitsförderung fit zu machen und sie für Gespräche mit kommunaler Verwaltung und Kommunalpolitik zu stärken. Hierzu wurde Fabian Haun eingeladen, der über Möglichkeiten der politischen Kommunikation sprach als auch Workshops dazu anbot. Eine spezifische Zielgruppe des Arbeitsbereiches sind die Fachkräfte in Kindergärten: Hierzu wurde weiterhin eine Inhouse-Schulung im Bereich „Partizipation“ angeboten, die 2023 einmal angefragt wurde. Aufgrund einer erhöhten Nachfrage wurde das Inhouse-Schulungsangebot um den Bereich „Beschwerdemanagement“ erweitert. In der Schulung erarbeiten die Fachkräfte anhand verschiedener Methoden gemeinsam, welche Beschwerden von welchen Stellen bei ihnen auflaufen und welche Wege der Bearbeitung diese benötigen. Am Ende des Seminars haben sich die Fachkräfte ein eigenes

Beschwerdemanagement entworfen. Dieses Schulungsangebot wurde 2023 zweimal abgerufen. Neben der Qualifizierung der Akteure durch Workshops, zählt auch die Sensibilisierung zu Qualitätsthemen zu den Schwerpunkten des Arbeitsbereiches „Gesundheit und Qualität“. Aus diesem Grund beteiligte sich der Arbeitsbereich bei Veranstaltungen anderer Institutionen mit Workshops und Vorträgen zu verschiedenen Ebenen der Qualitätssicherung und -entwicklung. Im Jahr 2023 übernahm der Arbeitsbereich daher Vorträge zu den Themen „Partizipation in Schulen“, „Zielgruppenbezug“ oder den „Good-Practice-Kriterien“ bei unterschiedlichen Veranstaltungsreihen. Des Weiteren gestaltete der Arbeitsbereich gemeinsam mit dem Arbeitsbereich „Ernährung und Gesundheit“ einen Workshop mit dem Thema „Methoden der

lösungsorientierten Teamarbeit“ für den AOK-Jo- linchen Fachtag am 05.05.2023 für Kindergarten- Fachkräfte. Zusammen mit dem Arbeitsbereich „Kommune und Gesundheit“ fand ein Workshop zum Thema „Beteiligung“ beim Fachtag „Mit Aktivierung zur Teilhabe“ von ORBIT e.V. am 07.09.2023 statt. Der dritte Schwerpunkt in der Vermittlung von Qualitätsinstrumenten ist die Beratung einzelner Akteure bei der praktischen Umsetzung einzelner Qualitätskriterien. Im Jahr 2023 wurden im Rahmen dieser Beratungsleistung unter anderem das Projekt „Resiliente Familien“ der Landesvereinigung hinsichtlich eines Beteiligungskonzeptes unterstützt. Darüber hinaus wurden auch das Gesundheitsamt der Stadt Jena bei der Entwicklung eines Workshopkonzepts begleitet als auch das

Gesundheitsamt des Saale-Holzland-Kreises bei der Weiterführung ihres Netzwerkes zur Suchtprävention in Schulen. Im Rahmen ihrer Arbeit als Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit übernimmt der Arbeitsbereich Qualität Koordinierungsaufgaben der gesamten KGC Thüringen. Sie nimmt an Sitzungen des Beratenden Arbeitskreises teil, die zweimal jährlich stattfinden. Zur internen Weiterbildung und zum Austausch unter den Koordinierungsstellen wurde am digital stattfindenden Kongress für Armut und Gesundheit als auch an Treffen der BZgA und des Kooperationsverbundes zum bundesweiten Austausch der KGCEn teilgenommen.



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.



INTERVENTIONSBERICHT-
ERSTATTUNG



Elisabeth Zimny

Laufzeit:
seit Januar 2023

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Seit Januar 2023 begleitet die AGETHUR das Vorhaben zum Aufbau einer Interventionsberichterstattung für Thüringen. Eine Interventionsberichterstattung (IBE) gibt Aufschluss über das Präventionsgeschehen in Thüringen und zeigt auf, welche gesundheitsförderlichen Maßnahmen über die Lebensspanne hinweg im Freistaat stattfinden. In Verbindung mit einer flächendeckenden Gesundheitsberichterstattung (GBE) ist so eine bedarfsorientierte Ausrichtung gesundheitsförderlicher Maßnahmen auf kommunaler Ebene möglich. Ausgehend vom bereits bestehenden Maßnahmenkatalog für schulische Prävention und Gesundheitsförderung, welcher seit Januar 2023 unter www.praeventionsangebote-thueringen.de zu finden ist, wird eine IBE für Thüringen aufgebaut. Aufgrund der engen Verzahnung zur GBE wurde das Vorhaben in der Februarsitzung 2023 der AG GBE, welche durch das Referat 4B 6 TMASGFF organisiert und moderiert wird, vorgestellt. Dabei lag der Schwerpunkt auf der inhaltlichen Verknüpfung von Gesundheits-, Präventions- und Interventionsberichterstattung sowie der Vorstellung des vorläufigen Kurzkonzeptes. In der anschließenden Diskussion mit Vertreter:innen aus Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens wurde deutlich, dass eine landesweite IBE durchaus positive Effekte auf die Arbeit auf kommunaler Ebene haben kann. Gleichzeitig wurden auch Befürchtungen geäußert, dass es zu Parallelstrukturen führen könnte, wenn bereits Aktivitäten in diese Richtung unternommen wurden.

Aufgrund der sehr heterogenen Ausgangslage der Thüringer Kommunen wurde eine Bedarfserhebung durchgeführt, um zu erarbeiten, welche Aktivitäten im Sinne einer IBE bereits vorliegen und welchen Mehrwert sich für eine Kommune daraus ergeben kann. Im Zeitraum von April bis November wurden somit insgesamt 12 leitfadengestützte Interviews mit Vertreter:innen aus verschiedenen Bereichen der kommunalen Verwaltung durchgeführt. Eine vorläufige Auswertung der Gespräche zeigte, dass das Vorhaben zum Aufbau einer IBE positiv eingeschätzt wird. Der Mehrwert wird dabei vor allem in der Informationsweitergabe zu neuen Projekten/ Angeboten, in der Bündelung von Ressourcen sowie in der spezifischen Bedarfsplanung über die Fachressorts hinweg gesehen. Dabei sollte der Fokus vor allem auf einer regionalen Ausrichtung der Darstellung gelegt werden, um einen größtmöglichen Nutzen ableiten zu können. Konzeptionell sei weiterhin zu diskutieren, welche Zielgruppen mit der IBE angesprochen beziehungsweise welche Handlungsfelder und Settings in eine Darstellung einbezogen werden sollten. Auch eine trennscharfe Abgrenzung von Präventions- und gesundheitsfördernden Angeboten zu anderen Fachdisziplinen ist zu eruieren. In den Gesprächen mit den kommunalen Vertreter:innen wurde außerdem der Wunsch geäußert, detailliertere Informationen zur IBE, GBE und einer Präventionsberichterstattung (PBE) zu erhalten. Dies war Anlass, um im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gesundheitsförderung 2go“ einen

Wissensimpuls am 09.11.2023 zu gestalten. Unter dem Titel „Daten für Prävention und Gesundheitsförderung: Präventions- und Interventionsberichterstattung“ erhielten die etwa 30 Teilnehmenden von Dr. Veronika Reisig vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit einen Einblick in Konzept und Umsetzung der bayerischen Präventionsberichterstattung. Anschließend berichteten Benjamin Herrmann, Gesundheitsregion plus Haßberge, und Thomas Kaleja, Gesundheitsregion plus Lindau, von der Umsetzung einer Bestand- und Bedarfsanalyse in ihren Gesundheitsregionen. Es wurde deutlich, dass eine IBE und eine PBE langfristige Prozesse sind, welche nur durch Vernetzung und Partizipation gelingen können. Dabei muss vor allem den regionalen Besonderheiten Rechnung getragen werden.

SEELE UND GESUNDHEIT



Dr. Victoria Obbarius

Laufzeit:
seit 2011

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Partner:innen:
Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Es gibt keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit (Weltgesundheitsorganisation, 2007). Das seelische Wohlbefinden beeinflusst Menschen in jeder Lebensphase und in jedem Lebensbereich. Seit 2011 unterstützt die AGETHUR den Freistaat bei der Förderung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung. Ziele sind es, die Fachöffentlichkeit in Thüringen und kommunale Akteure für die Bedeutung von psychischer Gesundheit zu sensibilisieren und die Stärkung seelischer Gesundheit als festen Bestandteil der Gesundheitsförderung in Thüringen zu etablieren. Dabei spielen die Vernetzung und Kooperation von Akteuren in Thüringer Kommunen eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus werden qualitätsgesicherte Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit bekannt gemacht und flächendeckend umgesetzt.

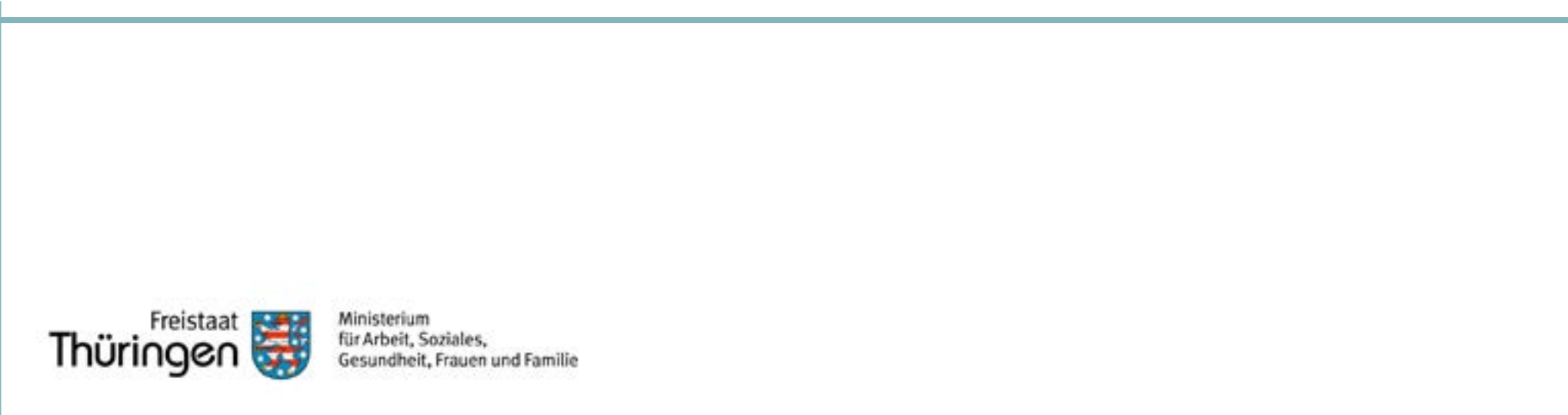
Schwerpunkte im Arbeitsbereich
Auch im Jahr 2023 lag ein Schwerpunkt auf der Altersphase der Kinder und Jugendlichen. Für die Lebenswelten Kindertagesstätten und Schulen wurden mehrere Programme zur Förderung seelischen Wohlbefindens für Thüringen koordiniert beziehungsweise in die Umsetzung gebracht. Dazu zählen „Verrückt? Na und! Seelisch fit lernen“ und „Mind Matters – Mit seelischer Gesundheit gute Schule machen“. Damit ist der Arbeitsbereich eng verknüpft mit dem Thema „Bildung und Gesundheit“. Auch für das Setting der Kindertagesstätten hat die Förderung seelischer Gesundheit große Bedeu-

tung, sowohl für Kinder und deren Familien als auch für die Fachkräfte selbst. Seit 2022 ist daher in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse (TK) die Koordination des **Elternprogramms Schatzsuche** im Arbeitsbereich angesiedelt, welches Eltern auf die Stärken ihrer Kinder aufmerksam macht. Zudem werden Fachkräfte durch die Weiterbildung für ihre eigenen Ressourcen sensibilisiert. Ebenfalls zur **Stärkung der Fachkräfte**, wurde seit 2021 der **Resilienzkoffer** entwickelt. Mit Mitteln der BZgA-geförderten Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit wurden Materialien und Methoden zusammengetragen, die sich zur Förderung von Resilienz eignen. Dazu wurde ein exemplarischer Moderationsplan für einen ein- bis zweitägigen Workshop in Teams entwickelt. Einzelne Methoden wurden bereits im Rahmen von Schulungen für verschiedene Zielgruppen erprobt, beispielsweise Pädagog:innen und Gesundheitsförder:innen. Im Zuge dieser Erprobungsphase wurden die Materialien angepasst und überarbeitet. Weiterhin wurde ein Evaluationskonzept erarbeitet, um Umsetzbarkeit und Akzeptanz des Koffers zu prüfen. Im April 2023 ist das **Modellprojekt „Resiliente Familien - Gemeinsam sind wir stark“** gestartet. In Kooperation mit dem Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) und der AOK plus soll im Rahmen des Projektes ein Programm entwickelt werden, welches die Stärkung von seelischer Stabilität und Selbstwirksamkeit innerhalb von Familiensyste-

men zum Ziel hat. Eine Besonderheit des Vorhabens liegt darin, das Thema Resilienz partizipativ zu bearbeiten. Fachkräfte und Familien werden beteiligt und gemeinsam mit ihnen wird ein Repertoire an Stärkungsmöglichkeiten entwickelt. Längerfristiges Anliegen ist es, nach der Modellphase die überregionale Verbreitung eines bedarfsorientierten, methodisch vielfältigen und generationsübergreifenden Angebotes zur Stärkung der Resilienz in Familien erreicht zu haben. Im ersten Projektjahr wurde zunächst eine Befragung von familienbezogenen Einrichtungen in Thüringen durchgeführt, um zu erfassen, welche Themen in der Arbeit mit Familien besonders relevant sind und inwieweit ein Angebot zur Resilienzstärkung als hilfreich erachtet werden würde. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass ein hoher Bedarf besteht, Familien in

ihrem seelischen Wohlbefinden und ihrer Resilienz zu stärken. Ausgehend davon werden nun die partizipativen Formate für die Entwicklung eines Programms konzipiert. Weiterhin ist seit Januar 2016 im Arbeitsbereich die **Koordinierung von Aktivitäten für Kinder aus psychisch belasteten Familien** in Thüringen als eine besonders vulnerable Zielgruppe angesiedelt. **Gremien- und Netzwerkarbeit**
Gremienarbeit erfolgte im **Fachzirkel Suchtprävention**, in welchem neben der AGETHUR das Präventionszentrum der SiT, die Thüringer Fachstelle Suchtprävention sowie die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen vertreten sind. Der Fachzirkel setzt sich neben der Förderung von Austausch und Kooperation zu suchtpräventiven Aktivitäten zwi-

schen den Einrichtungen und Fachkräften auf Landesebene sowie in den Kommunen vor allem für die Anwendung der Qualitätsstandards moderner Suchtprävention ein. In diesem Zusammenhang wurde auch **fachliche Expertise** bei verschiedenen Workshops der Stadt Erfurt zur Entwicklung des kommunalen Suchtpräventionskonzeptes eingebracht. Weiterhin erfolgte Mitarbeit in der **Strategiearbeitsgruppe „Gesund aufwachsen“ der Landesgesundheitskonferenz**. **Kooperationsgespräche** erfolgten mit beispielsweise ORBIT e.V., dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) und dem Schulunterstützertreffen oder im Rahmen des **Austauschs mit Fachkräften und Pädago:innen**.



VERRÜCKT? NA UND! SEELISCH FIT LERNEN (VNU)



Silke Nöller

Laufzeit:
seit 2013

Finanzierung:

Institutioneller Haushalt/ TMASGFF
(Landeskoordination)
Irrsinnig Menschlich e. V. (Sachmittel)

Partner:innen:

Irrsinnig Menschlich e. V.
Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend
und Sport
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,
Lehrplanentwicklung und Medien

„Verrückt? Na und! Seelisch fit lernen“ (VNU) ist ein Programm für Schüler:innen ab der 8. Klassenstufe und hat die Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, einen aufgeklärten, offenen Umgang mit dem Thema sowie die Verringerung von Stigmatisierung und Ausgrenzung von psychisch erkrankten Menschen zum Ziel. Schüler:innen und Pädagog:innen werden eingeladen, sich über Fragen zur seelischen Gesundheit auszutauschen. Sie lernen Menschen kennen, die Erfahrungen mit psychischen Gesundheitsproblemen und Gesundung haben (Persönliche Expert:innen) sowie Menschen, die professionell auf diesem Gebiet arbeiten (Fachexpert:innen). Beide machen Schüler:innen und Pädagog:innen Mut, gemeinsam Probleme besser zu bewältigen. Landkreise und Kommunen in Thüringen werden durch das Projekt in ihren Vernetzungsaktivitäten zum Thema „Seelische Gesundheit“ unterstützt. Gleichzeitig soll Schulen damit der Zugang zum regionalen Hilfs- und Beratungsnetzwerk erleichtert werden. Das Programm wurde vom Leipziger Verein „Irrsinnig Menschlich e.V.“ entwickelt und evaluiert.

Mit der Landeskoordinierungsstelle bei der AGETHUR wird angestrebt, VNU in Thüringer Schulen zu implementieren sowie die Vernetzung lokaler Akteure zu fördern. In den Landkreisen und kreisfreien Städten arbeiten die lokalen Akteure in Regionalgruppen zusammen (Kommunalverwaltung, Kliniken, Hilfs- und Beratungseinrichtungen, Vereine, Verbände, Hochschulen), um die Umsetzung von VNU in der Region voranzutreiben. Sie bilden

eine Anlaufstelle für Fragen zum Schulprojekt und zu weiteren Themen der seelischen Gesundheit. Durch die Ansiedlung der Landeskoordinierung bei der AGETHUR wird das Programm in die bestehenden Strukturen der Gesundheitsförderung im Freistaat eingebettet und als Teil eines umfassenden Angebotes von Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung verbreitet.

2023 wurden die bestehenden Thüringer Regionalgruppen (Erfurt, Hildburghausen, Jena, Nordhausen, Saale-Holzland-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Wartburgkreis) begleitet und unterstützt.

Es fanden drei Online-Meetings zum Austausch und zur Information für die Koordinatorinnen der Regionalgruppen statt. Dabei wurde der aktuelle Sachstand aus den Kommunen berichtet und Herausforderungen diskutiert. Das Thüringer Netzwerktreffen wurde gemeinsam vorbereitet. und Neues von Irrsinnig Menschlich e.V. oder aus anderen Bundesländern berichtet. Die Regionalgruppenkoordinatorinnen kamen im März, Mai und November zusammen.

Um die steigende Nachfrage der Schulen bedienen zu können, wurden durch die AGETHUR neue persönliche und fachliche Expert:innen ausgebildet. In Gera fand ein Ausbildungsworkshop am 28.02./01.03.2023 statt. Für die zur Ausbildung gehörende Hospitation an einem Schulprojekttag wurden zwei VNU-Schulprojekttag an Erfurter Schulen durchgeführt.

Zum siebenten Thüringer Netzwerktreffen am 26.06.2023 wurde das 10-jährige Jubiläum von

VNU in Thüringen gefeiert. Die Mitglieder aller Thüringer Regionalgruppen und am Programm interessierte Menschen wurden nach Nordhausen eingeladen, um zurück und nach vorn zu schauen. Das Thema „Seelische Gesundheit“ hatte auch 2023 in den Schulen einen großen Stellenwert. Die Bedeutung des VNU-Netzwerkes, welches in den Kommunen Hilfen für junge Menschen bereithält, bekräftigten der Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie Nordhausen und eine Therapeutin. Denn die Umsetzung der Schulprojekttag durch die Regionalgruppen unterstützt gleichzeitig die Vernetzung der Partner:innen in den Kommunen und damit die Prävention und Versorgung. In Vorbereitung der Netzwerktagung wurde ein persönlicher Experte interviewt. Das Interview wurde unter anderem im Newspicture der AGETHUR ver-

öffentlicht sowie für die Akquise neuer Expert:innen genutzt.

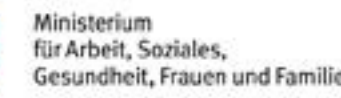
Infotische und Workshops bei Fachtagungen sowie eine Fortbildung für Lehrkräfte dienten dazu, das Programm vorzustellen und neue fachliche Expert:innen zu gewinnen. Verschiedene Gremien auf Landesebene wurden genutzt, um auf die Thematik und das Programm aufmerksam zu machen. Ebenso nahm die Landeskoordinatorin an zwei bundesweiten Treffen von Irrsinnig Menschlich e.V. teil.

Informationen zum Schulprojekt:

www.abethur.de



www.rrsinnig-menschlich.de



ELTERN-PROGRAMM SCHATZSUCHE

Theresa Möckel

Laufzeit:
seit Juni 2022

Finanzierung:
Techniker Krankenkasse

Partner:innen:
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG)
Techniker Krankenkasse

Seelisches Wohlbefinden gehört zu den Grundpfeilern einer gesunden kindlichen Entwicklung. Eine empathische Entwicklungsbegleitung durch pädagogische Fachkräfte kann dabei helfen, dass Kinder, die für ihre Entwicklung so wichtigen Schutzfaktoren ausbilden können. Die Pädagog:innen können daher eine wichtige Unterstützung für Familien und kindliche Entwicklung sein. Um Familien auch in stürmischen Zeiten gut begleiten zu können, braucht es aber auch gesunde und resiliente Kita-Fachkräfte. Daher ist es ebenso wichtig, den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit zu eröffnen ihren Blick auf sich selbst und ihre Ressourcen zu richten. Somit sind sie auch in Zukunft für den Kita-Alltag gestärkt und können ihn positiv gestalten. Einen Ansatz hierzu liefert das Programm Schatzsuche, welches von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG e. V.) entwickelt wurde. Fokussiert wird das seelische Wohlbefinden von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren.

Ziel ist es, Eltern sowie pädagogische Fachkräfte für die Bedürfnisse der Kinder zu sensibilisieren und die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder als „Schätze“ in den Blick zu nehmen. Grundlage hierfür ist der Ansatz der Resilienzförderung.

Je zwei pädagogische Fachkräfte einer Kita nehmen an einer sechstägigen Weiterbildung teil. Neben der Qualifizierung in den Bereichen „seelisches Wohlbefinden von Kindern“ und „Zusammenarbeit mit Eltern“ umfassen die Inhalte der Weiterbildung die Vermittlung praxisnaher Methoden, die

Stärkung der Rolle der Fachkräfte sowie den trägerübergreifenden Austausch. Nach erfolgreicher Inhouse-Schulung in der jeweiligen Einrichtung, die im Anschluss an die Weiterbildung stattfindet, werden die sechs themenspezifischen Eltern-Treffen des Eltern-Programms Schatzsuche in der Kita mit Hilfe eines umfangreichen und kreativen Medienpakets nach eigenen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen der Einrichtung eigenständig durch die qualifizierten Schatzsuche-Referent:innen umgesetzt.

Das Programm Schatzsuche wird gegenwärtig in 14 Bundesländern durchgeführt. In Thüringen wird das Programm seit Juni 2022 angeboten. Die Koordination erfolgt durch die AGETHUR. Das Projekt wird von der Techniker Krankenkasse gefördert.

Die erste Weiterbildungsrunde startete im März mit insgesamt sechs Einrichtungen beziehungsweise 12 Teilnehmer:innen. Die qualifizierten Schatzsuche-Referent:innen schlossen die Weiterbildung Ende Mai erfolgreich mit einem Zertifikat ab. Es folgten die individuell terminierten Inhouse-Schulungen (IHS) in den Einrichtungen der zertifizierten Kita-Fachkräfte. Fünf Termine fanden im Zeitraum Juni bis September statt. Eine weitere IHS wird Anfang 2024 stattfinden.

Der zweite Weiterbildungsdurchgang startete im September. Weitere Module fanden im Oktober und November statt. Hier wurden insgesamt 14 Teilnehmer:innen aus sieben Einrichtungen zu Schatzsuche-Referent:innen weitergebildet.

Außerdem nahm die Landeskoordinatorin am

bundesweiten Austauschtreffen in Hamburg teil. Im Rahmen des zweitägigen Treffens wurden unter anderem Akquise-Möglichkeiten von Kitas sowie generelle Abläufe der Weiterbildungen besprochen. Des Weiteren wurden in Zusammenarbeit mit einer Journalistin Texte für die Bewerbung von Schatzsuche erarbeitet.

Informationstische bei Fachtagungen sowie Vorträge im Rahmen von Kita-Fachberater-Treffen dienten dazu, das Programm vorzustellen und neue Schatzsuche-Referent:innen zu gewinnen. Im Zuge der ersten Inhouse Schulung wurde das Programm von einer Thüringer Tageszeitung porträtiert. Außerdem gab die Thüringer Koordinatorin des Programms der Techniker Krankenkasse ein Interview zur Umsetzung des Programms in Thüringen. Nachzulesen unter:



Im Rahmen der Auftaktveranstaltung in Erfurt am 31.01.2023 wurde das Programm rund 60 Expert:innen aus dem Kita-Bereich, darunter Trägern von Thüringer Kindertageseinrichtungen, Kitaleitungen, pädagogischen Fachkräften sowie weiteren Akteuren im und um das Setting Kita vorgestellt. Nach einem Grußwort der Abteilungsleiterin für Bildung, Jugend und Sport Martina Reinhardt (TMBJS) machte Prof. Dr. Barbara Lochner (Fachhochschule Erfurt) in ihrem Vortrag deutlich, was Eltern-Sein und Kind-sein heute bedeutet. Anschließend stellte die Bundeskoordinatorin Maria Gies (HAG) das Konzept des Programms Schatzsuche vor. Die Landeskoordinatorin Theresa Möckel

(AGETHUR) präsentierte folgend die konkreten Umsetzungsschritte für Thüringen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Praxis-Einblick in eine Schatzsuche-Kita aus Berlin. Die dortige Schatzsuche-Referentin erzählte sehr eindrücklich von ihren Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir freuen uns besonders, dass der Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport Helmut Holter für das Programm im Freistaat die Schirmherrschaft übernommen hat: „Man lernt nie aus. Die Weiterbildung der Fachkräfte und aktive Elternarbeit sind in den Thüringer Kindergärten gelebter Alltag.“

HIGHLIGHTBERICHT „Eltern-Programm Schatzsuche“

- Auftaktveranstaltung 31.1.2023
in Erfurt -



KINDER AUS PSYCHISCH BELASTETEN FAMILIEN (KIPFAM)



Lena Schmehl

Laufzeit:
seit Januar 2016

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Partner:innen:
Thüringer Kommunen

Deutschlandweit geht man davon aus, dass etwa 25% aller Kinder mit mindestens einem psychisch belasteten Elternteil aufwachsen. Die betroffenen Kinder fühlen sich manchmal verunsichert oder schuldig und übernehmen Erwachsenenrollen in ihren Familien, denen sie noch nicht gewachsen sind. Das Risiko für diese Kinder, später selbst zu erkranken, ist drei- bis vierfach erhöht. Der Arbeitsbereich „Kinder aus psychisch belasteten Familien“ sensibilisiert, vernetzt und unterstützt Fachkräfte und Multiplikator:innen rund um das Thema.

Bis April 2023 hieß der Arbeitsbereich noch „Kinder psychisch kranker Eltern“. Mit der Umbenennung zu „Kinder aus psychisch belasteten Familien“ möchte der Arbeitsbereich gerne den Blick weiten und auf die gesamte Familie als System und Ressource schauen und nicht ausschließlich auf die Kinder und deren Eltern. Auch psychisch belastete Großeltern, Geschwister und weitere Familienmitglieder oder Angehörige können einen großen Einfluss auf Kinder und deren Entwicklung haben. Zudem soll die Verwendung der Begriffe „psychisch belastet“ anstelle von „psychisch krank“ Ängste vor Stigmatisierung abbauen und auch Personen mit psychischen Belastungen einschließen, bei denen keine offizielle Krankheitsdiagnose vorliegt. Der Arbeitsbereich verfolgt weiterhin einen ressourcenorientierten Ansatz, der auf die Stärkung einer gesundheitsfördernden Umgebung und der individuellen Schutzfaktoren der Kinder abzielt. Zudem wird der Blick auf das „System Familie“ gelenkt, um die Gesundheit der

einzelnen Familienmitglieder systemisch über die Familie als soziales System mit eigenen Systemlogiken und Handlungsformen zu fördern, indem die Rahmenbedingungen für familiäres Leben gesundheitsförderlich ausgestaltet werden. Mit der Umbenennung des Arbeitsbereiches ging auch eine Umbenennung des gleichnamigen Runden Tisches einher, in dessen Rahmen Fachkräfte aus Thüringen regelmäßig zusammenkommen, um sich auszutauschen, zu vernetzen, konkrete Fragestellungen und Themen zu bewegen, Projekte vorzustellen und Vorträgen zu Fachthemen rund um KipFam und Schnittstellenthemen zu lauschen.

2023 startete die Fortbildungsreihe „Wenn Kinder schnell erwachsen werden – Aufwachsen in Familien mit psychischen Erkrankungen“. Ziel der Veranstaltungen war es, Fachkräfte und Multiplikator:innen bei der Etablierung von Strukturen und Angeboten für betroffene Familien zu unterstützen.

Die erste Veranstaltung fand im Rahmen unserer „Gesundheitsförderung2Go“-Snackreihe statt. Hier erlangten die Teilnehmenden Grundlagenwissen mit Blick auf den aktuellen Stand der Forschung sowie zur Risiko- und Resilienzforschung zu Kindern aus psychisch belasteten Familien. Sie erfuhren mehr über die Bedeutung psychischer Erkrankungen für die Beziehungs- und Erziehungsfähigkeit in der Eltern-Kind-Beziehung und weshalb Prävention für diese Zielgruppe so relevant ist. Insgesamt nahmen 130 Fachkräfte, Multiplikator:innen und Interessent:innen teil.

Die zweite Fortbildung fand im Rahmen eines

Workshops statt und richtet sich an kommunale Akteur:innen aus Jugendhilfe und Gesundheitswesen. Sie erhielten Kenntnisse über den Aufbau von Netzwerken in den Kommunen, beispielsweise zur Etablierung von Angeboten, Errichtung von Hilfsketten oder Aufsetzen kommunaler Kooperationsvereinbarungen. Darüber hinaus wurden unterschiedliche Angebotsformen vorgestellt und besprochen, welche für die eigene Kommune, die jeweils passende sein könnte. Im Fokus der Veranstaltung stand die Übertragbarkeit auf die eigene Praxis.

Ebenfalls als Workshop fand die dritte Veranstaltung der Fortbildungsreihe statt. Er richtete sich an Fachkräfte und Multiplikator:innen, die direkt oder indirekt mit der Zielgruppe arbeiten, wie beispielsweise Mitarbeiter:innen in Kliniken oder Be-

ratungsstellen. Ziel des Workshops war es, konkrete Ansätze für die Arbeit mit Kindern aus psychisch belasteten Familien und ihren Familien zu vermitteln. Im Rahmen der Veranstaltung erhielten sie Kenntnisse zum Führen von Elterngesprächen, erprobten Instrumenten aus der ambulanten Arbeit, wie Ressourcenkoffer, Krisenpläne und Frühwarnsystem. Darüber hinaus wurden anhand des „Kölner Leitfadens“ Handlungsempfehlungen und Hinweise zur Einschätzung der Erziehungsfähigkeit gegeben. In Form von supervisorischen Fallbetrachtungen, konnte das Erlernte direkt auf den eigenen Arbeitsalltag übertragen werden.



Der Runde Tisch „Kinder aus psychisch belasteten Familien in Thüringen“ erstellte in Kooperation mit dem Runde Tisch „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ (Thüringer Fachstelle Suchtprävention) die Broschüre „KOMPASS – Hilfen für Kinder aus sucht- und/oder psychisch belasteten Familien in Thüringen“. Diese unterstützt Fachkräfte und Multiplikator:innen, im Erkennen von betroffenen

Kindern und gibt Empfehlungen, wie sie helfen können. Weiter zeigt sie Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit den Kindern sowie deren Familien auf und gibt einen Überblick über regionale und überregionale Ansprechpartner:innen rund um das Thema. Die Broschüre wurde 2023 überarbeitet und ist in der 5. Auflage kostenlos als PDF-Download und Printvariante verfügbar.

HIGHLIGHTBERICHT „Kinder aus psychisch belasteten Familien (KipFam)“

- Kompassbroschüre -



MINDMATTERS

Andrea Lutz

Laufzeit:
seit März 2018

Finanzierung:
Barmer Landesvertretung Thüringen
Unfallkasse Thüringen

Partner:innen:
TMBJS
ThILLM
Programmzentrum an der Leuphana Uni-
versität Lüneburg

MindMatters ist ein Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit an Grund- und weiterführenden Schulen. Psychische Gesundheit, Wohlbefinden, Respekt und Toleranz an der Schule fördern und damit die Lern- und Schulkultur gestalten - das sind die Ziele von MindMatters.

Es basiert auf dem Konzept der guten gesunden Schule und beleuchtet die Aspekte, die präventiv in Bezug auf die Bewältigung von herausfordernden und belastenden Situationen hilfreich sein können. Die Förderung der Resilienz ist das Ziel für die Kinder, aber auch mit Blick auf die ganze Schulorganisation sowie auf der Ebene der einzelnen Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen und des Unterrichts höchst relevant. Das Programm besteht aus verschiedenen thematischen Modulen für Grundschulen, weiterführende Schulen und Berufsschulen. Darüber hinaus gibt es Module, die sich mit der Schulentwicklung sowie der Vernetzung innerhalb der Kommune befassen. Die AGETHUR koordiniert in Kooperation mit der Barmer Landesvertretung Thüringen, der Unfallkasse Thüringen sowie dem Thüringer Bildungsministerium und dem Thüringer Lehrerfortbildungsinstitut die Implementierung des Programms in Thüringen und bietet Fortbildungen zu einzelnen Modulen an.

Im Jahr 2023 wurde eine Fortbildung für weiterführende Schulen in Thüringen zum Thema „Resilienz und psychische Gesundheit im schulischen Alltag fördern“ durchgeführt. Dem Thema Resilienzstärkung widmen sich vor allem die Sekundarstufen-Module „Freunde finden, behalten

und dazugehören“ und „Mit Stress umgehen - im Gleichgewicht bleiben“. Diese knüpfen aneinander an und bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung. Sie lassen sich in den Fächern Religion beziehungsweise Werte und Normen oder Ethik einsetzen, eignen sich aber auch für den Biologie-, Gemeinschafts-/Sozialkundeunterricht sowie fachübergreifenden Unterricht oder Projektwochen. Die Fortbildung fand am 29. August in Weimar statt und wurde gemeinsam mit Katharina-Sophia Kaschke vom Programmzentrum in Lüneburg durchgeführt. Sie stellte das Programm MindMatters vor und führte durch die beiden Module. Bei der Fortbildung konnten die jeweiligen Methoden und Übungen exemplarisch erprobt und mit eigenen Erfahrungen verbunden werden. Möglichkeiten zum persönlichen Austausch und ein Überblick zur Unterstützung für den Weg zu gesunden Schulen in Thüringen rundeten das Tagesprogramm ab. Die 16 Teilnehmer:innen schätzten insgesamt die Möglichkeit, das MindMatters-Material zu nutzen, als sehr hilfreich ein, sie setzten sich intensiv mit Inhalten und Methoden auseinander und stellten Überlegungen an, wie sie die Anregungen in ihren Schulen dauerhaft umsetzen können.

Weiterhin wurde ein Treffen des Steuerkreises zum Programm geplant, zu welchem alle Kooperationspartner:innen in Thüringen sowie das Programmzentrum Lüneburg eingeladen wurden. Dabei ging es vor allem um bisherige Meilensteine der Programmkoordination in Thüringen, um bundesweite Entwicklungen und Neuigkeiten sowie um

die nächsten Schritte der Umsetzung in Thüringen und die 2024 anstehende Verlängerung der Kooperationsvereinbarung. Das Treffen wird aus terminlichen Gründen erst im Januar 2024 stattfinden.

**BARMER**

SEXUALITÄT UND GESUNDHEIT



Melanie Schönheit

Laufzeit:
seit Januar 2008

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Menschen aus trans und nicht-binären Gemeinschaften haben in vielen Regionen der Welt eine erhöhte Vulnerabilität gegenüber HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI). 2023 wurde ein Forschungsprojekt von der Deutschen Aidshilfe (DAH) und dem Robert-Koch-Institut (RKI) abgeschlossen, in dem bislang fehlende Daten zur sexuellen Gesundheit und zur Häufigkeit von HIV und STIs erhoben wurden. Ziel des Projektes „Sexuelle Gesundheit und HIV/STI in trans und nicht-binären Communitys“ war es, die Datenlage zu verbessern und Empfehlungen, Faktoren und Maßnahmen zur sexuellen Gesundheit sowie der medizinischen Versorgung von trans und/oder nicht-binären Menschen zu erarbeiten. Aus den Ergebnissen der qualitativen und quantitativen Daten wurden Empfehlungen abgeleitet. Der vollständige Forschungsbericht ist unter: www.rki.de zu finden. Die Empfehlungen des Forschungsprojektes werden durch den Arbeitsbereich in die Thüringer Netzwerke getragen und finden in einem zukünftigen Präventionskonzept zu HIV-/STI-Prävention Berücksichtigung.

Der Arbeitsbereich sexuelle Gesundheit leistet nicht nur einen Beitrag zur HIV/STI-Bekämpfung, sondern befasst sich ebenso mit aktuellen thematischen Schwerpunkten, die zur sexuellen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Thüringen beitragen. Dabei stehen die Netzwerkarbeit und die Fort- und Weiterbildung von Multiplikator:innen im Vordergrund sowie die Informations- und Materialweiterga-

be zu wichtigen Themen der Präventionsarbeit.

Netzwerk „sexuelle Gesundheit“ in Thüringen

Die Möglichkeit des fachlichen Austauschs der Fachkräfte im Bereich sexuelle Gesundheit konnte 2023 durch zwei Netzwerktreffen sichergestellt werden. Im April 2023 fand ein digitales Netzwerktreffen mit den Fachakteuren statt. Zu diesem Treffen hat sich das Netzwerk zum Prostituiertenschutzgesetz ausgetauscht. Die Fachberatungsstelle „Allerdlngs“ hat ihre Arbeit in Thüringen vorgestellt und über die Umsetzung des Gesetzes diskutiert.

Ein weiteres Netzwerktreffen fand im November 2023 in Präsenz statt. Themenschwerpunkte waren hier: die zukünftige Netzwerkarbeit, ein Fachinput von einem Thüringer HIV-Schwerpunktarzt und ein Verhütungsmittel-Update einer Gynäkologin. Die weitere Netzwerkarbeit sieht einen regelmäßigen Austausch in Präsenz mit thematischen Schwerpunkten vor.

Vielfaltspädagogischer Regenbogenkoffer

Die Nachfrage an den Schulungen zum vielfaltspädagogischen Regenbogenkoffer war im Jahr 2023 weiterhin hoch. In dem Jahr konnten sechs Schulungen zum Methodenkoffer in Präsenz durchgeführt werden. Zwei Schulungen davon wurden als offene Schulung im April und Oktober 2023 durchgeführt. Vier weitere Schulungen waren sogenannte Inhouse-Schulungen für die Kindersprachbrücke Jena e.V., das Jugendamt Schmalkalden-Meiningen, das Bildungswerk

BLITZ e.V. und das Gesundheitsamt in Saalfeld-Rudolstadt. Insgesamt konnten circa 90 Menschen zum Regenbogenkoffer geschult werden. Die Thüringer Staatskanzlei unterstützte abermals die Regenbogenkofferschulungen mit Mitteln aus dem Landesprogramm „Akzeptanz und Vielfalt“.

Weiterhin konnte mit Mitteln aus dem Landesprogramm „Akzeptanz und Vielfalt“ eine 2-tägige „Train the Trainer“-Ausbildung für das Thema „Vielfältige Lebens- und Liebesweisen“ realisiert werden. Um der verstärkten Nachfrage an Schulungen gerecht zu werden, hat der Arbeitsbereich in Kooperationen mit der pro Familia das Seminar durchgeführt und insgesamt sechs Institutionen befähigt, eigene Schulungen in ihren Einrichtungen und im Auftrag der AGETHUR anzubieten. So kann die AGETHUR zukünftig die externen Schulungsan-

fragen zum Regenbogenkoffer schneller und regional effizienter bearbeiten und umsetzen.

Das kleine Netzwerk mit den sechs Institutionen trifft sich einmal im Jahr zum Austausch und Abgleich der Arbeit.

Weiteres

Der Arbeitsbereich Sexualität und Gesundheit unterstützte auch 2023 das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) durch die Zuarbeit von Informationen in thematisch einschlägigen Bereichen.

Weiterhin ist der Arbeitsbereich in der Koordinierungsgruppe des „Thüringer Bündnis für sichere und legale Schwangerschaftsabbrüche §218“ aktiv. Die Koordinierungsgruppe trifft sich regelmäßig und plant Bündnistreffen sowie regionale Aktionen

und Veranstaltungen.

Eine Beteiligung am Thüringer Antidiskriminierungsnetzwerk (Thadine) ist in Vorbereitung und erfolgt offiziell 2024.



KOORDINIERUNGSSTELLE GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT



Dr. Afra Kern



Björn Eifler



Hendrik Beck



Silke Nöller



Constanze Planert

Laufzeit:
seit 2004

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF
GKV Bündnis für Gesundheit

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit in Thüringen (KGC) ist seit 2004 bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. – AGETHUR – angesiedelt. Sie wird aktuell paritätisch aus Mitteln der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Rahmen des Bündnisses für Gesundheit und des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) gefördert. Die Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung Thüringen ist Bestandteil der KGC. Die Koordinierungsstellen haben unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Arbeit.

KGC – Ältere im Quartier

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Ältere im Quartier“ begleitet zum einen Quartiere bei ihrer Netzwerkarbeit und zum anderen führt sie thematische Werkstätten durch. Im Vordergrund stehen dabei die konkreten Bedarfe der Akteur:innen in den Quartieren, um sie gezielt bei der Entwicklung nachhaltiger Strategien zu unterstützen. Dabei liegt der Fokus auf partizipativen, sozialraumbezogenen Methoden bei der Quartiersarbeit mit den vulnerablen Zielgruppen der alleinlebenden Älteren, Frauen, Pflegebedürftigen und älteren pflegenden Angehörigen. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt „Alter und Gesundheit“ ab Seite 32.

KGC – Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier“ arbeitet daran, eine praxisnahe konzeptionelle Grundlage für die quartiersbezogene Arbeit von stationären Pflegeeinrichtungen in Thüringen zu schaffen. Ziel ist es, die Integration stationärer Pflegeeinrichtungen in das lokale Gemeinwesen konzeptionell zu unterstützen und die Wahrnehmung der Altenpflege als zentralen Bestandteil der Gemeinwesenarbeit zu fördern. Perspektivisch sollen stationäre Einrichtungen in Kooperation mit relevanten Akteur:innen als Orte der Begegnung und Versorgung etabliert werden, die sich positiv auf die Lebensqualität und Teilhabe der Bewohner:innen sowie pflege- und hilfebedürftigen Menschen aus der Umgebung der Pflegeeinrichtungen auswirken. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt „Alter und Gesundheit“ ab Seite 36.

KGC – Gesunde Kommune/ Partnerprozess

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Gesunde Kommune/ Partnerprozess“ unterstützt Kommunen beim Aufbau kommunaler Netzwerke und einer integrierten Strategie zur Gesundheitsförderung. Hierfür bietet sie Begleitung und Coaching für die Modellkommunen an und organisiert verschiedene Austauschformate für alle kommunalen Gesundheitsförder:innen und Planungs koordinatoren:innen in Thüringen. Darüber hinaus bietet die KGC Unterstützungsformate für Thüringer Kommunen an, die sich konkret an deren Bedarfen orientieren. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt „Kommune und Gesundheit“ ab Seit50.

KGC – Qualität in Lebenswelten

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Qualität in Lebenswelten“ hat das Ziel, die Akteur:innen in Thüringen durch Werkstätten und individuelle Beratungen zu Instrumenten der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Prävention und Gesundheitsförderung zu qualifizieren. Mehr dazu finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt „Qualität und Gesundheit“ ab Seite 54.

KGC – Geschäftsstelle Landesrahmenvereinbarung

Die Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung ist unter dem Dach der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit verortet. Sie unterstützt die Sozialversicherungsträger bei der

Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung in administrativen und organisatorischen Belangen: Sie bereitet die Sitzungen des Gremiums vor und moderiert diese. Sie steht als Servicestelle für alle Fragen im Kontext der Landesrahmenvereinbarung Thüringen zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt sie die Sozialversicherungsträger fachlich bei der Umsetzung des Prozesses und stellt das Schnittstellenmanagement zur Landesgesundheitskonferenz sicher. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt „Geschäftsstelle Landesrahmenvereinbarung“ ab Seite 80.



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.



GESCHÄFTSSTELLE LANDESGESUNDHEITSKONFERENZ



Gudrun Schaar-schmidt



Theresa Möckel



Elisabeth Zimny



Lena Schmehl

Laufzeit:
seit März 2016

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Strategiearbeitsgruppen

Die Strategiearbeitsgruppen der Landesgesundheitskonferenz (LGK) trafen sich nach fast drei Jahren digitaler Austauschtreffen nun wieder überwiegend in Präsenz. Es fanden jeweils drei Treffen statt mit circa 17 Teilnehmenden pro Arbeitsgruppe. Es wurde sich zu den Themen und Neuigkeiten aller Arbeitsbereiche und Institutionen ausgetauscht sowie neue Themenschwerpunkte gesetzt. Daraufhin erfolgte die Überarbeitung der Thüringer Zielesystematik, indem bestehende Zielbereiche auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls neue Zielbereiche ergänzt wurden. Die Teilnehmenden identifizierten erste Ansätze zur Überarbeitung der Datengrundlage und prüften eine mögliche Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Gesundheitsberichterstattung (AG GBE). Dazu stellte Klaus Möhlendick (Referat 4B6 des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie - TMASGFF) die AG GBE in allen drei Arbeitsgruppen vor.

Die Teilnehmenden der AG „Gesund aufwachsen“ setzten sich kritisch mit den bisherigen Arbeitsprozessen der Arbeitsgruppe auseinander und erarbeiteten Gelingensbedingungen und Stolpersteine einer Zusammenarbeit. Nach dreijähriger Pause nahm die UAG „Kita“ ihre Arbeit wieder auf und formulierte konkrete Anliegen und Vorhaben. Es fand bereits ein Kooperationsgespräch mit dem Referat 44 (Kindertagesbetreuung und frühkindliche Bildung) des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) im November

statt. Die UAG „Gesundheit rund um die Geburt und die ersten Lebensjahre“ traf sich weiterhin kontinuierlich.

In der AG „Gesund arbeiten“ diskutierten die Teilnehmenden neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu den arbeitsmedizinischen Aspekten von Long-Covid in Thüringen. Des Weiteren wurde das universitäre Gesundheitsmanagement für Mitarbeiter:innen an der TU Ilmenau vorgestellt. Ein weiterer Input ging der Frage nach, wie E-Learning-Programme zum betrieblichen Gesundheitsmanagement beziehungsweise zum Arbeitsschutz sowie E-Trainingsprogramme zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung beitragen können.

Die Teilnehmenden der AG „Gesund alt werden“ haben begonnen, gemeinsame Weiterbildungsangebote für Kommunen und Quartiersakteure zu erarbeiten. Zudem stellte die Netzwerkkoordinatorin Marion Claus das „Pflegenetzwerk Weimarer Land“ vor. Ein weiterer Input wurde von Uta Maercker und Antje Görnhardt (AGETHUR) zur „Zukunftswerkstatt Pflegeentwicklungsplanung für Thüringen“ gegeben. Im Zuge der Überarbeitung der Thüringer Zielesystematik formulierten die Teilnehmenden das neue Handlungsfeld zur „gesundheitsfördernden und nachhaltigen Ernährung im Alter“ als Beschlussvorlage zur 9. LGK.

Arbeit des Steuerungsausschusses

Der Steuerungsausschuss tagte 2023 insgesamt an vier Terminen. Die Klausurtagung im Juli bot Gelegenheit gemeinsam mit den Geschäftsstellen der LGK und Landesrahmenvereinbarung (LRV) sowie dem zuständigen Referat 4B6 des TMASGFF in den Austausch zu kommen und gemeinsame Überlegungen vorzunehmen. Das Motto „Gestern, heute, morgen – Wie kann die LGK Thüringen gut durch Krisen gesteuert werden?“ sollte den Teilnehmenden einen guten Rahmen bieten, sich näher kennenzulernen und die Freude am gemeinsamen Arbeiten zu fördern. Weiterhin sollte der Tag Möglichkeiten aufzeigen, die eigene Arbeit innerhalb des Steuerungsausschusses aktiv mitzugestalten. Anhand eines Zeitstrahls wurden bisherige Erfolge sichtbar gemacht. Darüber hinaus setzten sich die

Teilnehmenden mit den Entwicklungschancen sowie Befürchtungen der zukünftigen Arbeit der LGK auseinander. Abschließend wurden nächste Umsetzungsschritte beraten.

Jahresthema 2023

Das Jahresthema „Gemeinsam Gesundheit stärken – Chancen und Herausforderungen“ aus 2022 wurde in diesem Jahr fortgeführt. Im Rahmen der Fachveranstaltung „Klima und Gesundheit 2.0 - Co-Benefits erkennen und nutzen“ am 28. September haben die Teilnehmenden gemeinsam einen intensiven Blick auf verschiedene Co-Benefits geworfen, die sich aus Maßnahmen ergeben, die sowohl den Klimawandel bekämpfen als auch die Gesundheit der Menschen fördern. Was braucht es konkret, damit Menschen ins Handeln kommen? Was macht für uns ein gutes und gesundes Leben aus?

Darüber hinaus bot die Fachveranstaltung Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten über die vielfältigen Vorteile einer integrierten Herangehensweise an Klima und Gesundheit auszutauschen. Die Veranstaltung wurde digital durchgeführt.



Zum 9. Mal folgten die Mitglieder der LGK Thüringen der Einladung von Ministerin Heike Werner am 16. November ins Collegium Maius in Erfurt. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit gemeinsam die Entwicklung innerhalb der LGK zu reflektieren und in den Austausch zu treten. Des Weiteren begrüßte Ministerin Heike Werner auch neue Mitglieder: Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V. (TIAM), Landesverband für Frauen mit Behinderungen in Thüringen e. V. (LaFiT) sowie die LIGA der politischen Interessen- und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen in Thüringen e. V. Den Mitgliedern wurden zwei Beschlussvorlagen vorgestellt. Die erste Beschlussvorlage beinhaltete Vorschläge für Änderungen in der Geschäftsordnung, die Ergebnis der Auseinandersetzung des Steuerungsausschusses mit der Beschlussfähigkeit, dem Abstimmungsverfahren und der Mitgliedschaft der LGK sind. Die zweite Beschlussvorlage enthielt einen Vorschlag zur Ergänzung der Zielesystematik im Ziel-

bereich „Gesund alt werden“. Damit wurde dem Arbeitsauftrag der 3. LGK Rechnung getragen.

Neben bewährten Inhalten stand die 9. Mitgliederversammlung ganz im Zeichen der zukünftigen Ausrichtung der LGK. Unter dem Motto „Wohin sollten wir uns 2026 entwickelt haben?“ waren die Mitglieder eingeladen an einem Zukunftsforum teilzunehmen, um die Ausrichtung der LGK für die kommenden Jahre vorzudenken. Grundlage für den gemeinsamen Austausch bildete ein Zeitstrahl, welcher die Entwicklungen, Beschlüsse und Vorhaben der LGK seit 2016 anschaulich darstellte. Ausgehend von den gemeinsam erlebten Meilensteinen diskutierten die Mitglieder anschließend neue Ideen, Möglichkeiten der Umsetzung und Strategien. Das Zukunftsforum sollte die Gelegenheit bieten, gemeinsame Ziele zu überdenken, Potenziale und Erfolgsfaktoren zu identifizieren sowie erste Lösungsansätze für die Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln.

HIGHLIGHTBERICHT „Geschäftsstelle Landesgesundheitskonferenz“

- Mitgliederversammlung
2023 -



GESCHÄFTSSTELLE LANDESRAHMEN-
VEREINBARUNG



Silke Nöller

Laufzeit:
seit März 2016

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Die Landesrahmenvereinbarung (LRV) Thüringen realisiert die Umsetzung des zum 01.01.2016 vollständig in Kraft getretenen Präventionsgesetzes. Beteiligt sind die gesetzlichen Krankenversicherungen, die gesetzlichen Rentenversicherungen, die gesetzliche Unfallversicherung, das Land Thüringen, vertreten durch das Thüringer Gesundheitsministerium, die Regionaldirektion Sachsen-Anhalt Thüringen der Bundesagentur für Arbeit und die für den Arbeitsschutz zuständige oberste Landesbehörde. Diese setzen sich gemeinschaftlich für eine gesamtgesellschaftliche Gesundheitsstrategie für Thüringen ein.

Die bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. - AGETHUR - angegliederte Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung unterstützt diesen Prozess, um in allen Lebensphasen und -bereichen die Themen Gesundheitsförderung und Prävention zu stärken und trägerübergreifend zu realisieren.

Die Mitglieder des Steuerungsgremiums (StG) der LRV trafen sich 2023 dreimal, einmal davon in Präsenz. Hauptthema war neben den regelmäßigen Berichten aus den Projekten der LRV, die Neuausrichtung eines Antragsverfahrens für eine Förderung durch die LRV. Um den Bedarfen der Kommunen zur Unterstützung von Maßnahmen für Kinder suchtkranker sowie psychisch kranker Eltern gerecht zu werden, informierte sich das LRV-Steuerungsgremium zum Ist-Stand. Ziel ist, weitere Maßnahmen für diese Zielgruppe in Thüringen zu initiieren.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle der LRV bestehen in der Vernetzung der Partner:innen, der Organisation verschiedener Arbeitsgruppen, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Begleitung der folgenden LRV-Projekte:

- Das Projekt „Bewegung und Begegnung im Quartier“ (BeBeQu), seit letztem Jahr ein LRV-Projekt, wurde im diesjährigen Präventionsbericht des GKV-Spitzenverbandes als innovatives Modellvorhaben aus Thüringen vorgestellt. Näheres zum Projekt finden Sie in der detaillierten Beschreibung in diesem Jahresbericht.
- Hauptziel des Modellvorhabens „Übergänge mitgestalten – für ein gesundes Älterwerden“ der LRV Thüringen ist die Gestaltung eines Entwicklungsprozesses. Gegenstand des Modellvorhabens ist es, einen gesunden Übergang vom Berufsleben in die Nacherwerbsphase zu ermöglichen. Für die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen in Kommunen und Unternehmen soll dazu Transferwissen generiert werden. Das Institut für Gesundheit und Management (IFG) aus Leipzig organisiert als Prozessbegleiter die regelmäßigen Treffen der Projektsteuergruppe. Hier werden die einzelnen Schritte abgestimmt und die Berichterstattung für das LRV StG vorbereitet. Die Geschäftsstelle und der Prozessbegleiter arbeiten dabei eng zusammen. Ebenso wurde eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, in der sich die LRV-Mitglieder dazu verpflichten, das Modellvorhaben gemeinsam zu unterstützen und zu begleiten.

Auf der Homepage der LRV wurden regelmäßig aktuelle Informationen aus den LRV-Projekten veröffentlicht.

Die LRV-Geschäftsstelle organisiert und begleitet die punktuelle Arbeitsgruppe der LRV „Gesundheitsförderung in der stationären Pflege“. In Diskussionsrunden mit verschiedenen Partner:innen wurden 2023 die Rahmenbedingungen für ein mögliches Modellprojekt eruiert. Dabei konnte in einem Präsenzworkshop die Grundlage für eine Projektskizze gelegt werden, an der weitergearbeitet werden kann.

Die LRV-Geschäftsstelle übernimmt das Schnittstellenmanagement zu Bundes- und Landesprozessen, beispielsweise zur Landesgesundheitskonferenz und zum Prozess der Werkstatt.Zukunft. Gesundheit.Thüringen.2030, zum Programmbüro

des GKV-Bündnisses für Gesundheit und zu den Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit.



**WERKSTATT. ZUKUNFT. GESUNDHEIT.
THÜRINGEN. 2030**

Antje Görnhardt



Jens Kretzschmar

Laufzeit:
seit Juli 2022

Finanzierung:
Institutioneller Haushalt/ TMASGFF

Partner:innen:
nexus Institut

Das erste Halbjahr 2023 der Werkstatt ZUKUNFT. GESUNDHEIT.THÜRINGEN.2030 widmete sich abschließend dem Thema Krankenhausplanung. Im Abschlussworkshop im Januar wurden konkrete Themenschwerpunkte und Fragestellungen für die Beauftragung des Gutachtens für den 8. Thüringer Krankenhausplan herausgearbeitet. Hier ging es unter anderem um die Themen Patientensicherheit und um den formalen Weg zum 8. Thüringer Krankenhausplan. Das Ziel der Werkstatt, Fragen für das den Plan vorbereitende Gutachten zu erarbeiten, wurde mit dem Abschlussbericht erreicht.

Im März befasste sich die Werkstatt mit Möglichkeiten, den perspektivisch anstehenden Transformationsprozess kommunikativ zu begleiten. Als essenziell für eine gelingende Kommunikation wurde festgehalten, dass möglichst viele der an der Werkstatt beteiligten Institutionen die Ergebnisse der Werkstatt verbreiten. Als Kernbotschaft wurde herausgearbeitet, dass mit dem 8. Thüringer Krankenhausplan eine bessere und bedarfsgerechtere Versorgung sichergestellt werden kann.

Im Mai-Workshop zum Thema Fachkräfte wurde immer wieder auf die Bedeutung von Weiterbildungsverbünden in der Fort-, Aus- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe hingewiesen. Stichworte waren hier beispielsweise „familienfreundlich“ und „trägerübergreifend“. Es ging darüber hinaus auch um Rückgewinnungs- bzw. Haltestrategien, um ärztliches und pflegerisches Personal nicht dauerhaft zu verlieren. Mit Blick auf den Fachkräftemangel stellt sich übergeordnet also die

Frage, welche Formen der Ressourcenallokation im Personalbereich möglich und umsetzbar sind, um mittelfristig einer Rationierung von Leistungen mangels Fachkräften entgegenzuwirken. Gleichzeitig ist das Fachkräftethema sektorenübergreifend zu betrachten, um nicht die Sektoren in der Suche nach Fachkräften gegeneinander auszuspielen.

Im Juli 2023 folgte dann der Auftakt zu einem neuen Werkstatt-Thema: der Erstellung eines Pflegeentwicklungsplans für Thüringen. Ziel dieser Dialogwerkstatt ist es, gemeinsam mit den Akteuren der Thüringer Pflegelandschaft die aktuellen Herausforderungen zu analysieren sowie Lösungsmöglichkeiten zu identifizieren. Dabei nahmen die Akteure die verschiedenen Ebenen wie den Bund, das Land, die Kommune, das Wohnumfeld bis hinein in die Familie in den Blick. Schwerpunktthema des Auftakts waren die pflegenden Angehörigen.

Ende August veranstaltete die Werkstatt einen digitalen Workshop. Akteure aus den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Brandenburg gaben Einblicke in die dortigen Strukturen der Pflege. Was war nötig, um Strukturen zu schaffen? Die Teilnehmenden befassten sich mit Chancen und Herausforderungen: Chancen einer guten Pflegestruktur sind beispielsweise Austausch und Vernetzung aller pflegerelevanter Akteure, Herausforderungen gemeinsam vor Ort bewältigen, eine Bedarfserhebung zur Entwicklung konkreter Maßnahmen, Zusammenarbeit sowie Partizipation, Mitgestaltung und die Verzahnung von Land und Kommune.

Herausforderungen waren zum Beispiel begrenzte kommunale Handlungsspielräume und finanzielle Ressourcen, unklare Verantwortlichkeiten seitens Bund, Land und Kommunen, Verbindlichkeiten und Beteiligungen pflegerelevanter Akteure. Die Quintessenz des Tages war: Die Entwicklung von Pflegestrukturen vor Ort braucht Zeit.

Der Pflegeplanung auf Landesebene widmete sich der anschließende Workshop im September. Dieser fand in Präsenz in Erfurt statt. Der Hauptprogrammpunkt des Vormittags war die Vorstellung der Idee eines Begleitgremiums zum Pflegeentwicklungsplan durch das zuständige Fachreferat des TMASGFF. Daran anschließend befassten sich Kleingruppen mit auf Landesebene zu bearbeitenden Themen wie dem Auf- und Ausbau von Unterstützungsstrukturen für Kommunen, einer Pflege-

strukturplanung als Grundlage einer landesseitigen Pflegepolitik sowie der Vereinbarkeit von Pflege und Familie. Abgerundet wurde der Tag mit einem Kurzinput der wissenschaftlichen Begleitung (Prof. Dr. Martina Hasseler).

Der Workshop „Fachkräfte“ im November 2023 startete mit einem kurzen Bericht von Ministerin Heike Werner über ihre Delegationsreise nach Vietnam. Die Zusammenarbeit mit Vietnam wird zukünftig vertieft, um qualifizierte Fachkräfte für Thüringen zu gewinnen. Darüber hinaus ging es um die Arbeitsplatzsituationen in der Langzeitpflege sowie um Fragen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, der Personalpolitik und der Digitalisierung.



Hin und wieder werden auch an die Werkstatt Anfragen herangetragen, den Prozess einmal vorzustellen – meist vor Praktiker:innen aus der Gesundheitsförderung, den Sozialen Hilfen oder auch vor Fachpersonal aus der Ministerial- und Kommunalverwaltung. Neu im vergangenen Jahr war die Vorstellung des Prozesses vor eher wissenschaftlich interessiertem Publikum. Anfang des Jahres 2023 ergab sich die Gelegenheit zur Bewerbung auf einen ‚Call for Abstracts‘ zu einem Themenband „Ethik der Partizipation“, herausgegeben von Mediziner:innen der Universität Potsdam bzw. der Fakultät für Gesundheitswissenschaften Brandenburg. Die Themen des Sammelbandes umfassen sowohl theoretische Grundlagen einer Ethik der Partizipation als auch Beiträge aus der Praxis..

Einen solchen Beitrag steuerte nach erfolgreicher Bewerbung auf den „Call“ auch die Werkstatt bei. Der Werkstattprozess wird hier vorgestellt als ein Beispiel für einen partizipativen Prozess in der Gesundheitspolitik, exemplarisch dargestellt an der Zukunftswerkstatt zur Transformation des Krankenhauswesens in Thüringen. Da es sich um einen Buchbeitrag für wissenschaftliches Fachpublikum handelt, werden Idee und Ablauf des Prozesses aber nicht nur vorgestellt, sondern darüber hinaus unter demokratie- und erkenntnistheoretischen Gesichtspunkten reflektiert..

Der Themenband wird voraussichtlich im Sommer 2024 beim Transcript-Verlag erscheinen, unter anderem in einer kostenlos zugänglichen digitalen Variante.

HIGHLIGHTBERICHT „Werkstatt - ZUKUNFT.GE- SUNDHEIT.THÜRINGEN.2030“

- Beitrag Themenband „Ethik
der Partizipation“ -



Herausgeberin:

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. - AGETHUR -

Carl-August-Allee 9 . 99423 Weimar

T 03643 / 49 89 80

info@agethur.de / www.agethur.de / facebook.com/agethur

Vorstandsvorsitzende: Kerstin Keding-Bärschneider

Amtsgericht Weimar VR 130262

Redaktion: Carolin Voigt

Layout: Dr. Afra Kern

alle Bilder: AGETHUR

Urheberrecht: Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. - AGETHUR -

Die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. - AGETHUR -

wird durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gefördert.